

Teltower Kreisblatt.



Er scheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserat
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 98.

Berlin, den 8. December 1883.

28. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 4. December 1883.

Bekanntmachung.

Nachdem die Diphtheritis-Epidemie in der Gemeinde Ruhlsdorf erloschen ist, wird die meinerseits mittelst Bekanntmachung vom 11. September cr. (Kreisblatt Stück Nr. 74) für den Umfang des genannten Bezirks angeordnete allgemeine Anzeigepflicht hiermit aufgehoben.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 3. December 1883.

Bekanntmachung.

Seitens der königlichen Intendantur ist an Servis zur Zahlung angewiesen worden.

für Buchow	18 M.	11 Pf.
" Dahlem	10 "	72 "
" Glasow	25 "	76 "
" Halbe	9 "	12 "
" Or.-Kienitz	13 "	52 "
" Lichtenrade	13 "	13 "
" Schenkendorf a. W.	17 "	62 "
" Steglitz	31 "	23 "
" Dt.-Wilmerdorf	53 "	55 "
" Kgs.-Wusterhausen	16 "	56 "
" Dt.-Wusterhausen	8 "	21 "

Der Vorsitzende
des Kreis-Anschusses des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Berlin, den 7. December 1883.

Bekanntmachung.

Die Herren Amtsvorsteher und städtischen Polizeiverwalter des Kreises ersuche ich hierdurch, bezüglich Ihrer Verwaltungs-Bezirke unter Zugrundelegung des der diesseitigen Kreisblatts-Bekanntmachung vom 16. November v. J., veröffentlicht durch No. 94 des Kreisblatts pro 1882, beigefügten Schemas eine Nachweisung der Zahl der in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen beschäftigten jugendlichen Arbeiter pro 1883 aufstellen und mir

bestimmt bis zum 1. Januar k. J.

einreichen zu wollen.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Oberpräsidium der
Provinz Brandenburg Potsdam, den 28. November 1883.
D. P. 11244.

Nachdem mehrfach Fälle vorgekommen sind, in welchen von noch nicht ehelichen Personen die Ehe vor den betreffenden Standesämtern ohne vorherige Dispensertheilung geschlossen worden ist, nehme ich auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern Veranlassung, die Herren Standesbeamten der Provinz, unter Hinweisung auf § 69 des Reichs-Gesetzes vom 6. Febr. 1875 auf die genaue Beachtung der §§ 28 flg. 1 dieses Gesetzes hierdurch aufmerksam zu machen.

gez. Uchenbach.

An die Herren Standesbeamten der Provinz Brandenburg.

Berlin, den 4. December 1883.

Den vorstehenden Ober-Präsidial-Erlaß theile ich den Herren Standesbeamten des Kreises zur gefälligen Kenntnissnahme und Beachtung mit.

Der Vorsitzende
des Kreis-Anschusses des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

N i c h t a m t l i c h e s.

Unser Kronprinz in Spanien.

Der König von Spanien und unser Kronprinz begaben sich am Montag zu Wagen zur Jagd nach Caja Campo in der Umgegend von Madrid. Es wurden über 1200 Kaninchen erlegt, außerdem Hühner; der Kronprinz und General von Blumenthal hatten die meisten Treffer. Das Dejeuner fand im Freien statt. Gegen Abend fand die Rückkehr nach Madrid statt. Abdann besuchten die Herrschaften das Apollotheater, in welchem die spanische Oper „Marina“ gegeben wurde. Unser Kronprinz war wieder Gegenstand neuer Ovationen. Der ganze Hof war anwesend, der Theaterraum war elektrisch erleuchtet. Der Kronprinz wurde am Eintritt von der Societat de Autores empfangen und in die Hofloge geleitet.

Am Dienstag früh begaben sich der König und der Kronprinz nach dem Eskorial, woselbst sie um 10½ Uhr eintrafen. Bei der Ankunft wurden die hohen Herrschaften von dem Musikcorps der Douanierschule empfangen, welches die preussische Volkshymne spielte, nach dem Dejeuner, welches im Palais eingenommen wurde, folgte die Besichtigung der mit großem Glanze ausgestatteten Zimmer und der im Palais befindlichen Kunstschätze und Kostbarkeiten. Hierauf besuchten die hohen Herrschaften das Kloster, die königliche Schule, die Bibliothek und die Begräbniskapelle des königlichen Hauses, in welchem von Karl V an fast alle spanischen Könige ihre Ruhestätte gefunden haben. Die Rückkehr nach Madrid erfolgte um 6 Uhr Abends.

Das Truppenmanöver am Mittwoch, zu welchem die Truppen in Paradeanzug ausgerückt sind, fand in der Ebene von Carabanchel statt, der König und der Kronprinz begaben sich Nachmittags 1 Uhr dahin, auch der Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern wohnte der Revue bei. An dem Manöver nahmen 3 Brigaden Infanterie und Kavallerie, sowie eine Abtheilung reitender Artillerie und eine Abtheilung Gebirgsartillerie Theil. Die Truppen führten zunächst in einzelnen Regimentern mehrere Manöver aus, zu denen der König die Spezialidee angab. Ganz besonders zeichneten sich die Jäger aus, denen auch der Kronprinz seine besondere Anerkennung aussprach. Die Kavallerie machte drei brillante Attaquen, die vor dem von den hohen Herrschaften eingenommenen Aussichtspunkte endeten. Das Exerciren sämtlicher Truppen erfolgte im Feuer. Die Königin wohnte dem Manöver zu Pferde bei, die Königin Isabella folgte im Wagen. Ein Vorbeimarsch in Kompagnie-reisp. Eskadronfront schloß das Manöver. Am Abend wurde unserem Kronprinzen von den Studenten eine Serenade dargebracht.

Am Freitag Abend wird sich der Kronprinz incognito mittelst Expresszuges nach Sevilla begeben. Der Herzog von Montpensier hatte dem Kronprinzen sein Palais zur Verfügung gestellt, doch wird der Kronprinz, um das Incognito zu wahren, in einem Hotel absteigen. Von Sevilla aus wird sich der Kronprinz über Utrera, Granada, Cordova, Alcazar, Valencia, Tarragona nach Barcelona begeben.

Unser Kaiser wohnte am Mittwoch der Vorstellung im Opernhause bei. Im Laufe des Vormittags hörte der Kaiser wie gewöhnlich die Vorträge der Hofmarschälle, arbeitete sodann einige Zeit allein, und unternahm wie regelmäßig vor dem Diner, welches die Kaiserlichen Majestäten allein einnahmen, eine Spazierfahrt. Am Freitag Nachmittags 5 Uhr hat sich Se. Majestät mit den geladenen Fürstlichkeiten zur Abhaltung einer Jagd auf Schwarz- und Damwild nach dem königlichen Forstrevier bei Königs-Wusterhausen mittels Expresszuges begeben. Nach Beendigung der Hofjagd wird der Kaiser am Sonnabend Abend 7 Uhr wieder in Berlin zurück-erwartet.

Im Abgeordnetenhaus kam am Montag und Dienstag der Etat der Domänenverwaltung zur Berathung. Herr Richter hält die Lage der Landwirtschaft nicht für eine unglückliche. Minister Lucius weist nach, daß dieselbe sehr bedroht sei. Im Jahre 1874 hätten 15,054 Substationen stattgefunden, im Jahre 1878 dagegen 29,169. Bis 1880 seien sie auf dieser Höhe geblieben. Erst im Jahre 1881 hätten sie sich um 11,024 vermindert. Die Substationen in diesem Jahre umfassen 92,492 Hektaren (gleich 369,968 Morgen), den 328. Theil der Gesamtfläche der Monarchie mit einem Grundsteuerwerth von 6,404,000 Mk. Der betreffende Etat wird bewilligt, ebenso auch nach kurzer Debatte der Etat der Forstverwaltung.

Am Mittwoch kam der Antrag des Abg. Stern, betreffend die Einführung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Kommunal-Vertretungen, zur Verhandlung. Minister von Puttkammer ersucht die Fortschrittspartei, ehe sie andere Parteien oder

gar die Regierung der Wahlbeeinflussung beschuldige, in ihren eigenen Busen zu greifen. In dieser Hinsicht habe die Fortschrittspartei ihr gerütteltes und geschütteltes Maß, sowohl was die Anwendung eines mechanischen Drückmittels, als was namentlich die Verhetzung und Verleumdung anderer Parteien und insbesondere der Regierung betrifft. Die Fortschrittspartei habe es an nichts fehlen lassen, den Wahlkampf zu verbittern und zu vergiften. Redner beweist dies aus verschiedenen Flugblättern. Diese wendeten sich nicht an das Pflichtgefühl der betreffenden Klassen, daß auch sie dem Staat Opfer zu bringen schuldig seien, sondern an den frassen Egoismus und die Begehrlichkeit. Das Wahlrecht diene nicht bloß dazu, die Parteiansicht des Einzelnen zur Geltung zu bringen, es beleihe den Staatsbürger mit einem Amt, das mit einer schweren Verantwortlichkeit verbunden sei. Werde die öffentliche Moral und Sitte durch systematische Verhetzungen der Massen gegen Regierung und Andersdenkende vergiftet, dann schwinde auch bei der geheimen Wahl das Gefühl dieser schweren Verantwortlichkeit. Die Regierung ziehe schon in Erwägung, ob nicht auch beim Reichstag die Deffentlichkeit der Wahl aus den angeführten Gründen sich empfehle. Unter allen Umständen solle aber das gleiche Wahlrecht unangetastet bleiben. Die Regierung lehne daher den Antrag Stern ab. (Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Ein furchtbarer Sturmwind hat in der Nacht zum 5. d. Mts. einen großen Theil Deutschlands und besonders unsere Küsten heimgeführt. Wenngleich bis jetzt detaillierte Nachrichten aus See- und von den äußeren Küstengebieten noch fehlen, so wird man sich leider auf die bedauerlichstwertheften Hiobsposten wohl gefaßt machen müssen. Aus Kiel wird gemeldet, daß fast das ganze Hafenviertel unter Wasser steht. Alle Wohnungen müssen geräumt und so schnell wie möglich geleert werden. In den meisten Wohnungen füllte das Wasser bis unter den Boden des ersten Stockes. Der mit dem Hafen durch einen offenen Kanal in Verbindung stehende „Kleine Kiel“ ein auf der Landseite der Stadt belegenes Binnenwasser, hatte auch unter so starker Stauung seines Wassers zu leiden, daß dieses übertreten mußte und die Anlagen und Straßen ringsumher überschwemmte. Auf dem Hafen selbst thürmten sich die Wogen zu einer nie gesehenen Höhe, die Segelschiffe und Dampfschiffe durcheinander rüttelnd. Auch aus Stettin wird von der furchtbaren Gewalt des Sturmes gemeldet.

Bei Schwedt stieg das Wasser in wenigen Stunden um etwa zehn Zoll, bei Garz sogar um drei und bei Ziegenort um etwa vier Fuß. Sämtliche Weiden sind vom Haß aufwärts bis Schwedt unter Wasser gesetzt. Oberhalb Ziegenort wurden vier Rähne, welche Zuflucht im dortigen Hafen suchten, auf's Land getrieben, im Hafen selbst wurde ein größeres Fischerfahrzeug von der Uferbefestigung losgerissen und durch den hohen, im Hafen herrschenden Wellengang auf's Land gesetzt. Die Hafeneinfahrt war am anderen Morgen von Fahrzeugen, welche theils losgerissen waren, theils Zuflucht suchten, derart verperrt, daß der Dampfer „Ziegenort“ dieselbe erst eine Stunde später verlassen konnte.

Bei Danzig ist in Folge des Sturmes ein Dampfer gestrandet, die Mannschaft konnte jedoch gerettet werden. Außerhalb der Stadt hat das durch den Sturm aufgestaute Hochwasser aus der See und der Weichsel einzelne Grundstücke, Holzfelder und Ländereien überschwemmt.

Auch in Mecklenburg, im Rheinland, bis nach Süd-Deutschland hinunter hat der Sturm große Verheerungen angerichtet.

In Hamburg wird vom Seeamt über den Untergang der „Simbria“ verhandelt. Das Gutachten der Sachverständigen hat ergeben, daß die Bauart des Schiffes eine seinen Zwecken nicht entsprechende war. Die Interessenten bestreiten dies. Die Verümbung des Spruches erfolgt nach 14 Tagen.

Die in seltenen, man möchte sagen, unheimlicher Schönheit auftretende Morgen- und Abendröthe der letzten Wochen schreiben einige Naturforscher einem feinen Staube im Himmelsraume zu, in dem sich das Sonnenlicht breche. Dieser Staub soll von dem in der Auflösung begriffenen Biela'schen Kometen herkommen. Andere leiten dessen Ursprung von dem Erdbeben in Java ab. Professor Rinfues in Göttingen erklärt diese Erscheinung für ein Thierkreislicht. In Egypten soll das Aussehen desselben mit dem Widerschein eines entfernten Brandes zu vergleichen sein. Alle scheinen jedoch darin übereinzustimmen, daß man es nicht mit einem Nordlicht zu thun hat.

In Baden beabsichtigt eine Regierungsvorlage, die gesammte Landarmenpflege auf den Staat zu übertragen. Der Staatskasse wird dadurch eine Mehrausgabe von 150,000 M. erwachsen, die bisher die Kreise zu tragen hatten.

New-York. Ein Telegramm aus Milwaukee meldet, daß 60 Schiffe und 55 Menschenleben während der jüngsten heftigen Stürme auf den Seen verloren gingen.

Schöneberg. Daß auch in unserem Orte ein recht erfreulicher kirchlicher Sinn herrscht, der sich schon so oft bestätigt hat, beweist wiederum, daß die zur Erbauung von Lutherkirchen in der Diaspora hier veranstaltete Collecte die Summe von 486 M. 20 Pf. ergeben hat, wofür den Gebern der Dank des Gemeinde-Kirchenraths ausgesprochen wird.

Zehlendorf. Unser Ort hat sich in letzter Zeit recht angenehme Verbesserungen zu erfreuen gehabt. Es macht sich an veralteter Stelle eine entschiedene Neigung nicht allein zur Abstellung längst gefühlter Uebelstände, sondern auch zur Schaffung neuer wohlthätiger Einrichtungen geltend. In ersterer Beziehung wird die seit einigen Wochen auf das Strengste zur Durchführung gebrachte Reinigung der Straßendämme und Bürgersteige, welche bisher stellenweise vor Schmutz kaum zu passiren waren, allgemein mit Freuden begrüßt.

Es ist nämlich nach einer Verordnung der hiesigen Polizei-Behörde vom 20. März 1878 jeder Eigentümer eines an einer Straße belegenen Grundstücks verpflichtet, den anstoßenden Fußweg nebst Kaminstein und auch den Fahrdamm zu reinigen. Diese Reinigungs-Verschuldung erstreckt sich auch auf diejenigen Straßen, welche nicht gepflastert sind. Der Straßenschmutz ist vor einbrechender Dunkelheit fortzuschaffen.

Ferner hat man ein Augenmerk auf die an vielen Stellen bestehenden Ableitungen schmutziger Flüssigkeiten von den Höfen nach der Straße gerichtet und bereits soviel erzielt, daß derartige Verunreinigungen der Fußwege, die oft mit unerträglichem Geruch verbunden waren, nur noch vereinzelt vorkommen. Gegen diesen Unfug empfiehlt sich nur das rücksichtsloseste Vorgehen.

Die Einwohner des neuerdings stark im Aufblühen begriffenen Theiles unseres Ortes, der früher den bezeichnenden Namen „Glend“ führte, werden in ihrem Bemühen, die dortigen Straßen zu verschönern und wohnlich herzustellen, von der Gemeinde kräftig unterstützt. Die Beleuchtung derselbst durch Straßenlaternen ist eine umfangreichere geworden und die Nachtwanderer sind eine umfangreichere geworden mit dem Bahnhof — wird gegenwärtig einer erheblichen Verbesserung unterzogen. Die Baumanpflanzungen in genannter Straße sind bedeutend vorgeschritten und bezüglich des Fußsteiges hofft man, die gewünschte und auch schon angebahnte regelmäßige Verbreiterung im nächsten Frühjahr fertig zu stellen. Die natürliche Folge dieses Schaffens zeigt sich bereits jetzt in der beginnenden Bauhätigkeit.

Von verschiedenen Seiten ist häufig der Wunsch angeregt worden an der Krummen-Lanke eine Badeanstalt zu errichten. Es würde hiermit eines der nothwendigsten Bedürfnisse Zehlendorfs befriedigt werden, das namentlich unsere Sommergäste stets lebhaft empfunden. Der jetzige Zustand, daß man sich im Freien entleidet, ist auf die Dauer nicht haltbar, denn abgesehen von der damit namentlich bei Regenwetter verbundenen Unbequemlichkeiten verstößt ein derartiges Baden auch gegen einen Paragraphen der obengenannten Polizeiverordnung und ist strafbar, wenn nicht Veranlassungen getroffen sind und benutzt werden, welche die entleierten Personen den Blicken Vorübergehender entziehen. Es verlaute nun, daß die Gemeinde die Einrichtung einer Badeanstalt, wenn nicht selbst in die Hand nehmen, so doch dazu behülflich sein will. Sollte sich dieses Gerücht bewahrheiten, was bei der großen Nützlichkeit des Projectes sehr wahrscheinlich ist, so würde eine neue Zugkraft damit für Sommergäste geschaffen sein, wie sie wirksam, schöner und wohlfeiler nicht gedacht werden kann.

Steglitz. Bei der am Mittwoch erfolgten Prämüirung in der Wuppens-Ausstellung im Nothen Schloß zu Berlin erhielt Marie Schulz hier selbst den zweiten Preis.

Schmargendorf. Die zwischen den Stationen Brunenwald und Wilmersdorf-Friedenau belegene Haltestelle „Schmargendorf“ der Ringbahn wird am 1. d. M. für den Personenverkehr eröffnet.

Summerdorf. In der Nacht zum Donnerstag wurden hier selbst drei Kugeldiebe aus Berlin abgefaßt, welche das „Geschäft“ des Stehlens von Munition auf dem Schießplatz der Artillerie Prüfungs Commission mit Pferd und Wagen betrieben. Dieselben hatten bei der Festnahme auf ihrem Fuhrwerk 5 Centner Blei, 6 Centner Sprengstoffe und 5 1/2-Centimeter-Granaten geladen, die einen ungefähren Werth von 240 M. repräsentiren. Zwei der Diebe, Gebrüder Grothe, wurden nach Jossen zur Haft gebracht, der dritte, Emanuel Müller, ist entflohen.

Jossen. Zum Kapitel der unschuldig Verurtheilten wird dem „Hannö. Kurier“ aus Hamburg geschrieben: Bei einem der hiesigen Bezirksbureaus meldete sich ein eben von der Reise zurückgekehrter Seemann, bei Berlin zu Hause gehörig, mit der Denunciation, daß er nach seiner Rückkunft erfahren, daß Ende 1880 zwei Hofarbeiter bei Jossen wegen Brandstiftung zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilt worden seien. In der Nacht zum 12. September 1880 brannte nämlich ein Bauerngehöft mit mehreren umliegenden Wohnstätten ab, und wurden jene Arbeiter verdächtigt und verurtheilt. Der Seemann giebt nun an, daß er durch unvorsichtiges Umgehen mit der Cigarre das Brandunglück verschuldet und erst jetzt erfahren habe, daß unschuldige für seinen Leichtsinns büßen mußten. Er stellte sich deshalb selbst seinem Richter.

Jossen. Ein Eisenbahnunfall, bei dem es sich glücklich Weise nicht um Verluste von Menschenleben gehandelt hat, trug sich im Laufe voriger Woche auf dem hiesigen Bahnhof zu. Mit der Bahn aus Halle a. S. kam ein 200 Ctr. schwerer Dampfkessel an, der für die Krause'sche Ziegelei in der Nähe von Jossen bestimmt war und zu Wasser auf dem Kanal dorthin geschafft werden sollte. Die Umladung in den Rahn hatte ein Ingenieur und der Monteur der Fabrik übernommen, die eine Brücke zwischen dem Güterwagen und dem Rahn hergestellt hatten, auf welcher der Kessel in den letzteren gerollt werden sollte. Das Manöver ging auch ganz günstig von Statten, bis der Kessel in der Mitte der Brücke war. Da brach diese mit furchtbarem Krach zusammen und der Kessel rollte von der Böschung des Kanals hinab auf den Grund desselben, ohne daß merkwürdiger Weise einer der dabei beschäftigten Arbeiter, die sich in größter Gefahr befanden, verletzt wurde. Durch mehrtägige Arbeit und nachdem erst aus Berliner Maschinenwerkstätten Hebewerzeuge herbeigeschafft, gelang es dem Bahnmeister Wedrow, das Ungethüm seinem nassen Bette zu entreißen.

Zempelhof. Zu einer edlen Handlungsweise haben sich die Arbeiter der Central-Werstatt der Berlin-Anhalter Eisenbahn vereinigt. Vor kurzem wurde der Arbeiter Eckert durch eine Transmissionswelle derartig verletzt, daß bald darauf im Elisabeth-Krankenhaus sein Tod erfolgte. Da die hinterbliebene Wittwe mit ihren zwei Kindern keine Pensionsansprüche hat, so haben die früheren Kollegen des Verstorbenen unter sich eine Kollekte veranstaltet und der Wittwe den Betrag in Höhe von 195 Mark übergeben.

Fels. Ein Akt wahrhaft entsetzlicher Rohheit und Gefühllosigkeit einer jungen Mutter gegen ihr neugeborenes Kind, ist vor einigen Tagen in unserem Dorfe ermittelt worden. Bei dem hiesigen Gemeinde-Vorsteher diente ein Dienstmädchen aus dem Dorfe Groß-Machnow, welches bereits Veranlassung zu dem Verdacht gegeben hatte, daß es sich in geeigneten Umständen befinde. Plötzlich erkrankte dasselbe, verrichtete aber ungestört noch drei Tage lang ihre Arbeit, bis es von dem Dienstherrn entlassen wurde und zu seinen Eltern zurückkehrte. Als das im Dienst nachfolgende Mädchen zum ersten Mal das Bett machte, in welchem auch ihre Vorgängerin geschlafen, fand diese im Bettstroh eine etwa drei Tage alte, vollständig breitgedrückte Leiche eines neugeborenen Kindes, welches völlig lebensfähig gewesen war. Dem davon benachrichtigten Gendarm-Gründer legte die Kindes-Mörderin nach anfänglichem Leugnen ein Geständniß ab, worauf sie nach Jossen in den Untersuchungs-Arrest abgeführt wurde.

Grünau. Seit Ende v. M. ist auf der Görlitzer Bahn für die Strecke Grünau—Johannisthal—Nieder-Schönmeide ein Arbeiterzug eingelegt worden, welcher früh 5 Uhr 16 Min. von Grünau abfährt und 5 Uhr 36 Min. früh in Johannisthal ankommt.

Johannisthal. Seit Dienstag, den 4. d. M. ist die hiesige Postagentur in ein Postamt verwandelt worden.

Johannisthal. Wer am vergangenen Diensta. in der Nähe des hiesigen Schulhauses sich befand, dem wird der feierliche Gesang der Schuljugend nicht entgangen sein und verwundert hätte man fragen können, was denn gerade heut die Lehrer wie die Schüler so feierlich stimmt und zu dem alten, schönen Liede „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ angeregt habe. Es galt den Geburtstag des Herrn Lehrer Schleicher festlich zu begehen, daher kein Wunder, wenn die kleine Schaar sich schon in früher Morgenstunde versammelte und die Schultube festlich schmückte. Dies ist nun einmal etwas, das die liebe Jugend sich nicht nehmen läßt und es kann nur lobend anerkannt werden, wenn der Schüler sich in der Art dankbar gegen den Lehrer zeigt und anerkennt, daß er vom Lehrer mehr oder minder fast sein ganzes Wissen erhält.

Vor dem Königl. Amtsgericht I. zu Berlin (Abtheil. 48) ist auf den 30. Januar f. Js. ein Termin anberaumt worden, auf welchem wieder über eine Anzahl von Fundgegenständen, zum größten Theil aus baarem Gelde bestehend, nach den gesetzlichen Bestimmungen entschieden wird, falls sich die Verlierer oder Eigentümer nicht bis zu jenem Termin melden sollten. Das gefundene Geld besteht in einem Einhundert-Markschein, gefunden am 9. März d. Js., einem Portemonnaie mit 94 Mark 50 Pf., gefunden am 20. Juni d. Js., einem Zehnmarkstück, gefunden am 13. Juni d. Js., zwei Fünf-Markscheinen, gefunden am 15. Juni d. Js., und einem Fünf-Markschein, gefunden am 2. April d. Js. Man sieht hieraus, daß das Geld thatächlich „auf den Straßen“ liegt.

Kürzlich kamen in Lübeck wohl untergebracht in Tonnen 13,000 Stück Karpfen für Lübecker Fischhändler aus Schweden an, welche in bereitgehaltenen und für diesen Zweck eigens hergestellte Fischkästen geladert wurden. Als man am Sonnabend sich nach dem Wohlbefinden des um diese Zeit viel begehrten und schmackhaften Fischs umsehen und davon einige zum Verkauf näher in Augenschein nehmen wollte, gelang es trotz aller Bemühungen nicht, auch nur einen von den 13,000 im Neße zu fangen. Darüber natürlich große Bestürzung. Die Sache klärte sich indes damit auf, daß beim Hineinlassen des Fischkastens ins Wasser unten zwei Bretter abgegangen, resp. zerbrochen waren. Durch die Oeffnung hatten die Karpfen den Weg in die Traue gefunden und ist bis jetzt noch keiner der Flüchtlinge einem Fischer ins Neß gerathen.

Verwickelte Verwandtschafts-Verhältnisse herrschen in einer achtbaren Berliner Bürgerfamilie. Drei verheirathete Schwestern haben sich sämmtlich von ihren Männern scheiden lassen, sich dann aber merkwürdigerweise wieder an die drei geschiedenen Männer verheirathet, und zwar derart, daß eine Schwester immer den geschiedenen Mann der andern nahm. Die eigenen Männer der drei Damen wurden also plötzlich in ihre Schwäger verwandelt und in diesem Verwandtschafts-Verhältnis soll sich das Ehe-Trio außerordentlich zufrieden und wohl befinden. Die Männer, mit welchen man in dieser ihrer Spezial-Eigenschaft durchaus nicht durchzukommen vermeinte, nehmen sich als Schwäger viel besser aus.

Auch eine Kinderfreundin. Im „Haupt-Annoncenblatt“ für Barmen-Elberfeld findet sich folgendes Gesuch: „Gegen anständige Vergütung sucht eine hochgestellte Dame täglich auf mehrere Stunden einige wohlgeputzte, gutgekleidete Kinder, um einer kräftigen Kasse die Zeit zu vertreiben.“

Seltames Jubiläum. Am Mittwoch wurden von zwei Gefellen des Kosschlächtermeisters W. in Brandenburg das 2000. (Schimmel) und 2001. (ein Brauner) Pferd, mit Guirlanden und Bändern geschmückt, in den Straßen der Stadt herumgeführt, vom Thor ab mit Musikbegleitung. Im Schlachthause angekommen, wurden beide Vierde ihres Schmuckes entledigt, und in wenigen Minuten war der Schimmel von einem der Gefellen niedergestreckt. Das zweite Pferd wurde am Freitag geschlachtet. Bei einer Einwohnerzahl von 30,000 Seelen bestehen in Brandenburg drei Kosschlächtereien.

Gedenket der Vögel! Es dürfte sich empfehlen, die Einsammlung von Eibischbeeren, sowie der Samenstengel des sogenannten Wegebreit, welche Pflanzen in diesem Jahre besonders zahlreich zu finden sind, eifrig zu besorgen, um damit neben den Obst- und Kürbiskernen, welche ebenfalls aufbewahrt werden sollten, den Vögeln während der Winterzeit eine willkommene Nahrung geben zu können.

Eine Million Schachteln schwedischer Zünd einem Tage zu fertigen, ist gewiß eine erstaunliche Diebstahl wurde am Dienstag, 27. November, von der weltberühmten Zündholzfabrik in Jönköping vollbracht, nachdem eine ganze Reihe neuerfundener Maschinen aufgestellt waren, auf deren einer Seite riesige Holzblöcke eingeworfen werden, um auf der anderen in endloser Reihe als wohlgepackte Streichholzschachteln wieder herauszukommen. Am folgenden und den übrigen Tagen, wo die Arbeit nicht so gewaltsam betrieben wurde, betrug die Leistung nur 994,000 Schachteln.

Hochzeit und Tod. Hohe Freude und tiefer Schmerz wurde Ausgangs voriger Woche einer Familie in Hannover, Kreis Ost-Sternberg, bereitet. Am Donnerstag feierte man die Hochzeit der Tochter und Tags darauf starb der Hochzeitsvater an den Folgen einer Zahnziehung, zu der er sich unerträglich Schmerzen halber entschlossen hatte.

Kühne's geruchloses Lederfett. Einen wesentlichen, ja unentbehrlichen Factor bildet gutes Schmiermaterial, um alles Lederzeug, als Pferdegeschirre, Beschuhung, Treibriemen, Wagenverdecke u. entsprechend zu konserviren und seine Elastizität zu fördern, es ist aber leider heut zu Tage in mancher Beziehung mit unserem Handel so traurig bestellt, daß man nur selten die richtige Wahl von diesem oder jenem Angebot treffen kann, dies ist hauptsächlich auch bei Schmiermaterialien der Fall, wie z. B. bei den früher allgemein beliebten Lederfetten aus Thran und Talg, das Degras und seinen verschiedenen Abarten, diese haben alle ihre großen Nachteile, denn sie haben sich in der Praxis nicht im geringsten bewährt. Ganz anders verhält es sich mit dem Kühne'schen geruchlosen Lederfett, dasselbe besitzt die vorzügliche Eigenschaft vollständiger Geruchlosigkeit, wohl nicht nur alles Lederzeug schön geschmeidig, sondern auch knochenharte Stiefel und altes Schuhwerk gewinnen ein neues Aussehen und die ursprüngliche Weichheit. Ein solches Fabrikat bedarf keiner besonderen Anpreiung und begnügen wir uns damit, bloß die Thatfachen anzuführen, daß das Kühne'sche geruchlose Lederfett (zu beziehen von der Firma Codrus u. Kühne, Berlin S.O., Reichenbergstraße 177), ausschließliche Lieferanten der Kaiserlichen Marine, jetzt schon bei ca. 60 Regimentern der deutschen Armee zur Verwendung gelangt, ebenso bei der königlichen Guts-Administration zu Bornstedt, sowie bei vielen anderen Behörden eingeführt wurde. Die hierauf bezüglichen, in allen schmeichelhaften Tonarten ausgestellten Atteste, denen sich Hunderte aus Privatreisen würdig anreihen, hat unser Referent persönlich in Augenschein genommen. — Erwähnenswerth ist noch der Umstand, daß dieser Firma in der Hygiene-Ausstellung zu Berlin für ihr Fabrikat die silberne Medaille zuerkannt wurde, wodurch alles hier Gesagte seine wohlverdiente Sanction erhält.

Gerichtsverhandlungen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß diejenigen Personen, welche berufen sind, den Menschen besten Freund im Thierreich, den Hund, im Interesse der öffentlichen Ordnung und der Sanitätspolizei wegzufangen, nicht jedes Mannes Freund sind. Dennoch darf man den Hundefänger als Abgeordneten der Obrigkeit, in seinem „öffentlichen Amt“ nicht führen oder gar durch Worte beleidigen, sinemalen diese Herren in der Regel sehr zartfühlender Natur sind.

Wegen Beleidigung des Hundefängers Lochow stand denn auch der Holzhändler Wilhelm Heinrich vor dem Schöffengericht, welches gegen ihn auf 30 Mark Geld- oder 6 Tage Gefängnißstrafe erkannte.

Ebenfalls, jedoch wegen „öffentlicher“ Beleidigung desselben Hundefängers wird der Kaufmann Wilhelm Steinicke zu 15 Mark oder 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Zugleich wird aber in diesem Falle dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, die Urtheilsformel binnen vier Wochen nach befristeter Rechtskraft auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.

Fünf rohe Burtschen, an denen Cöpenick überhaupt keinen Mangel leidet, sind wegen gemeinschaftlicher, vorsätzlicher Körperverletzung mittelst eines hinterlistigen Ueberfalls angeklagt. Der Anruf des Gerichtsdieners bezeichnen sie: 1) der Kutcher August Fürst, 2) der Schlächtergeselle Max Rier, 3) der Schlächtergeselle Otto Wätsch, zu Cöpenick, 4) der Schlächtergeselle August Häuser und 5) der Schlächtergeselle Heinrich Zeim zu Rieb.

Nach Erhebung einer umfangreichen Beweisaufnahme werden Fürst und Rier der gemeinschaftlichen vorsätzlichen Körperverletzung mittelst eines hinterlistigen Ueberfalls schuldig befunden und zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt; Wätsch, Häuser und Zeim dagegen dieses Vergehens zwar nicht schuldig, dagegen schuldig erklärt, dem Fürst und Rier bei der Begehung des vorerwähnten Vergehens durch Rath und That wesentlich Hilfe geleistet zu haben, und deshalb mit 15 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängniß ein Jeder bestraft.

Der Gebirgsführer

(Fortf. und Schluß.)

Horst's unwirschiges Wesen verlor sich einigermaßen, indem er den Retter in der Noth anredete. „Hören Sie, lieber Freund, jetzt kann ich Sie doch noch brauchen!“ Kracht zog grüßend den Epishut. „Bebauere, augenblicklich bin ich nicht frei. Er zeigte nach einem Baum am Graben der Straße. „Dort steht mein Pferd.“

„Ihr Pferd?“ wunderte sich der Freiherr. „Aus dem gräßlichen Stall,“ erläuterte Jener. „Sie sind im Schloß gewesen?“ forschte Bera rasch mit neuerwachendem Interesse an der Person des Führers.

Kracht verneigte sich bejahend. „In Angelegenheiten meines Sohnes, und soll hier den Geflügelhändler erwarten.“

„Den ich zu den Herren geschickt?“ fiel Horst ein. Uelgaunde, die mit Betty und Poffe unter eine mächtige Ulme retirirt war, gab den jungen Leuten einen Wink: „Horcht.“

Kracht befriedigte die Wissbegierde des Freiherrn: „Der junge Graf wünscht den Mann noch einmal zu sprechen. Der Präsident hat große Freude über seinen Sohn.“

Dorff hielt die Bemerkung für Spott und ging in dem Sinn darauf ein. „Das kann ich mir denken!“

Doris entfärbte sich, denn auch sie mißverstand den Führer, der nun den Freiherrn zu belehren suchte: „Im Ernst, Herr, große Freude! Graf Fritz hat Neigung, sich zu vermählen, und der Präsident sehnt sich schon lange nach einer Schwiegertochter.“ Bei den letzten Worten sah er die Aeltere der beiden Schwestern so bedeutungsvoll an, daß Vera dieser verstoßen die Hand drückte: „Doris!“

Der Freiherr gewahrte nichts davon, denn er hatte, sowie er von der Neigung des jungen Grafen, sich zu vermählen, hörte, den Blick auf Betty geheftet und näherte sich jetzt dem Mädchen ein paar Schritte: „Da kann man Ihnen ja Glück wünschen, mein Fräulein!“

Die Gratulation bereitete indes der Empfängerin keine Freude, vielmehr rief Betty mit hellem Schreck: „Mir?“

„Was ist das?“ fragte Kraft, der über den Frevel, den sein Sohn begangen haben sollte noch völlig im Unklaren war.

Betty klammerte sich an Adalgunde: „O Mutter, steh' mir bei! Ich liebe den Grafen nicht, ich will ihn nicht und nehme ihn nicht, der Vater mag thun, was er will!“

„Sei ruhig, Betty“ tröstete die Angeflehete, „gezwungen sollst Du nicht werden!“

Horst stand ihnen hochbefremdet gegenüber: „Was hör' ich? Das Mädchen schlägt den Grafen aus?“

„Er selbst wird am meisten erstaunen“ gab Kraft dazu, dem der Zusammenhang aufzuklären begann.

Mit einem Anfluge von Feierlichkeit erklärte Adalgunde dem Freiherrn: „Das Herz meines Kindes hat anders gewählt. Dort steht der junge Mann —“

Im nämlichen Augenblick stürzte Trillhase auf den Platz, das Antlitz zinnoberglühend. Doch da sein Auge den Spitzhut traf, prallte er zurück „I, seh' ein Menich an!“

Betty bezog die Exclamation auf ihre Stellung zu Poffe und wimmerte: „Vater!“

Trillhase beachtete sie gar nicht „Ist mir der Alte wieder zuvorgekommen?“ Und mit verbissener Wuth zog er ironisch seinen Fiß vor Kraft. „Guten Morgen, Excellenz! Neugierst erfreut, Herr Chefspräsident!“

Horst suchte auf: „Herr Trillhase!“

„Wohl mir, daß ich Sie noch finde!“ suchte der Erhipte.

„Und wehe mir!“ lächelte Kraft.

„Ja, wehe“, donnerte Trillhase, „jetzt seid Ihr geliefert! Herr Freiherr, lauter falsche Menichen im Schloß! Ein junger Graf —“

„Mein Sohn Fritz!“ ließ Kraft als Randglosse folgen.

„Die Verwandtschaft soll gelten“, schrie Trillhase, „Ihr seid einander würdig!“ Und zu Horst fuhr er in seiner Berichterstattung fort: „Ein falscher Baron —“

„Baron Schönborn!“ jagte Kraft.

Trillhase schwang den Regenschirm. „Um Namen ist keine Noth! Doch vor Allen der Alte —“

Länger hörte ihn der Freiherr nicht an, sondern trat auf den Gebirgsführer zu. „Excellenz!“

Trillhase warf sich zwischen Beide „Was?“

Horst, dem die Schuppen von den Augen gefallen waren, wies ihn vornehm zurück: „Herr, ich habe mit Ihnen nichts mehr zu schaffen! Herr Graf, ich denke —“ er deutete auf das Haus.

„Der Meinung bin ich auch“, versetzte Kraft, die Bitte verstehend, und ging mit dem Freiherrn bis dicht an die Thür Trillhase guckte perplex und offenen Mundes Beiden nach.

„Doris!“ frohlockte Vera leise.

Mir beben die Kniee!“ flüsterte die Schwester.

„Kourage im Glück!“ redete Vera ihr zu und zog sie mit sich in die Nähe der Herren um an dem vertraulichen Austausch Theil zu nehmen.

Der im Stich gelassene Wildprethändler stand noch immer wie angenagelt. Adalgunde pflanzte sich vor ihn: „Trillhase!“ und tupfte an die Stirn.

Da erwachte er aus seiner Starrheit „Adalgunde, das verbitt' ich mir!“

„Was fäselst Du von falschen Menichen im Schloß?“

„Nun, wenn Du's besser weißt?“

„Du fahst doch, daß Excellenz ihr Intognito auch vor dem Freiherrn bewahrt, bis Du's gelüftet!“

Trillhase fuhr sich mit der flachen Hand über den Scheitel bis in's Genick „Ich rede nicht mehr!“

Das brachte aber seine Gattin keineswegs auch zum Schweigen. Unter lebhaften Gesten erörterte sie: „Excellenz sind um Deinetwillen hier erschienen, weil der junge Graf Dich noch einmal zu sprechen wünscht.“ Der Hörer preßte die Lippen fest auf einander. „Excellenz sind einer Verbindung mit unserer Betty nicht abgeneigt, doch Betty weigert sich jetzt entschieden. Sie hat Sympathie für unseren Doktor gefaßt.“ Bei den letzten Worten zog sie den Bezeichneten an der Hand heran.

Die neue Ueberraschung gab den Gedanken Trillhase's eine andere Richtung. Er sah das Herrchen vor sich groß an „Sie Doktor?“

Jetzt mußte Poffe endlich den Mund aufthun. „Nur der Philosophie!“ lachte er bescheiden.

Adalgunde warf den Kopf: „Warum nur? Doktor der Philosophie ist ein höchst schätzbarer, achtungswerther Titel! Dazu,“ sprach sie wieder ihren Mann an, „ist unser junger Freund Universitätsbibliothekar.“

Abermals schränkte Poffe ein: „Nur Unterbibliothekar mit schmaler Besoldung!“

„Die sieht man Ihnen an,“ recensirte Betty's Vater trocken.

„Trillhase!“ rügte Adalgunde diese ungeziemende Aeußerung.

Doch ihr Mann entschuldigte sich nicht „Mache ich ihn dafür verantwortlich?“

„Er lebt,“ fuhr Adalgunde fort, „mit seiner alten Mutter zusammen, die eine geborene Kabetitz ist.“

„Kabetitz?“ ipigte ihr Gatte das Ohr.

„Samohl, denke nur, die älteste Schwester von Wilhelm Kabetitz in Posen!“

Ueber Trillhase's Gesicht glitt ein Sonnenstrahl: „Meines Freundes Wilhelm, der mit mir bei J. W. Benede in der Lehre gewesen? Aus der respectablen Familie stammt er?“

„Als rechter Nefse von Wilhelm Kabetitz!“ stellte Adalgunde noch einmal das Verhältniß fest.

Das war in Anton Trillhase's Augen eine gewichtige Empfehlung, in Folge deren er sich direkt an den Schmalbesoldeten wendete. „Sie sind meiner Tochter gut?“

Liebe, das heißt ausgesprochene Liebe, weckt häufig in der anderen Seele die gleiche Empfindung, zumal wenn von Natur eine Neigung dazu in ihr liegt. Der Gegenstand, der sich der Liebefähigkeit Poffe's so unvermuthet und entgegenkommend dargeboten, war wohl geeignet, alle Wünsche des Poeten zu befriedigen, und Trillhase's unummundene Frage ließ, wie Poffe plötzlich fühlte, keine andere Antwort zu, als „Ich sehr!“ Doch beflommen knüpfte er unmittelbar an „Ich fürchte nur, sie liebt mich aus Mißverständnis!“

Adalgunde begriff ihn nicht. „Aus Mißverständnis?“

„Weil Sie, verehrte Frau, meine Verse auf sich bezogen!“

Die verehrte Frau trat zurück: „Ich täuschte mich?“

Ihr Gatte musterte sie „Na, aber auch Verse auf Dich, Adalgunde?“

Poffe nahm Betty's Hand „Wenn ich reumüthig gelte, daß ich gestern — er blickte rückwärts nach Doris und Vera — „in momentaner Verblendung —“ das Uebrige ließ er errathen und brachte seine Lippen mit der jungfräulichen Hand in Berührung.

Adalgunde streckte gebieterisch die Rechte aus: „Küssen Sie meiner Tochter nicht die Hand!“ Poffe war mit Einem Schlage bei ihr in Ungnade gefallen.

Nicht so bei dem Mädchen, das die Freiherrentochter in's Auge faßte und nickte: „So, so, ich begreife!“

Dann lachte sie: „Da, küssen Sie noch einmal!“

„O, Fräulein Betty!“ Ueberglücklich that ihr Poffe den Willen.

Trillhase klopfte seiner Frau auf die Schulter: „Komm zu Dir, Adalgunde, und setz Euch einmal!“ Er ging an den Tisch unter der majestätischen Ulme, der Graf und der Freiherr schienen nicht mehr vorhanden für ihn.

Da seine Leute ihm nicht Folge folgten, verstärkte er die Stimme: „Ihr sollt Euch setzen, hab' ich gesagt!“

Das junge Paar fand sich bei ihm ein, auf einen energischen Wink nahm auch Adalgunde Platz. Trillhase allein blieb stehen und stemmte die Hände auf den Tisch. „Ich bin gezwungen, eine Rede zu reden.“ Seine Frau machte eine Bewegung, wie wenn sie ihn davon abhalten wollte.

Doch er sagte: „Zittere nicht, Adalgunde, ich werde nicht stecken bleiben!“ In demselben Athem hob er an. „Mein Herr Universitäts-Unterbibliothekar und Doktor der Philosophie Poffe! Die Welt ist voller Spitzbuben —“

„Mann!“ interpellirte Adalgunde.

„Es ist so!“ sprach er unbeirrt weiter. „Ich kann nicht dafür, ich hätte sie anders erschaffen! Sie aber, Doktor, sind eine ehrliche Haut, obgleich Sie Nichts in die Milch zu broden haben. Letzteres macht aber nichts, denn dafür bin ich der Mann! Was Ihnen Ihre Bücherwürmerei nicht einträgt, hat mir meine Hirschschlachtereie eingetragen.“

„Hirschschlachtereie!“ empörte sich das Zartgefühl Adalgundens.

Trillhase blickte fast mitleidig auf sie herunter: „Paßt Dir der Ausdruck wieder nicht? Von Rute und Knaken will ich bei dieser Gelegenheit keine Notiz nehmen. Kurz und gut, ich habe mein Schäfchen in's Trockene gebracht und fürchte nicht, daß es der Doktor in's Nass zurücksetzt, wenn er erst unsere Betty hat.“

„Papa!“ rief Poffe im herzlichsten Tone.

„Ruhig, alter Sohn!“ gebot der Redner milde.

„Damit schließe ich und verlobe Euch, Betty Trillhase und Doktor —“ er hielt inne.

„Eduard!“ half ihm Betty ein.

„Ich danke Dir — das fehlte mir!“ sagte der Vater und fuhr fort. „Doktor Eduard Poffe —“

„Poffe!“ verbesserte Adalgunde.

„Donnerwetter!“ knirschte Trillhase, aber es galt nicht der Frau und ihrer Korrektur, sondern wiederholte sich bei einem plötzlichen Wagengeräusch, das von der Landstraße her drang, die der Wildprethändler von seinem Standorte aus überfah „Donnerwetter, die Bande vom Schloß!“

„Holla!“ rief's gleichzeitig am Hause und schallte laut bis an den Verlobungstisch, „da kommt mein Fritz gefahren!“

Ebenso vernehmlich klang die Stimme des Freiherrn „Ich muß Ihrem Sohn entgegen, Excellenz!“ Horst eilte davon.

Adalgunde, Betty und Poffe blieben nicht sitzen.

Die Erste entdeckte jetzt gleichfalls die Karosse und sagte schnell: „Betty, der Graf! Erichrid nicht!“

Das Mädchen suchte Schutz an Poffe's Arm. „Ich bin verlobt!“

„Der Graf, Adalgunde?“ fragte Trillhase. „Was? Wo? Wahrhaftig! Jetzt freue Dich! Kalt Blut, Trillhase, kalt Blut!“ Der beleibte Mann nahm Deckung hinter der noch umfangreicheren Ulme und wartete des Moments, sich auf den erspähten Feind zu stürzen.

„Welcher ist denn der Graf?“ begehrte Poffe halb flüsternd zu erfahren.

„Der dort um den Wagen herumläuft!“ orientirte ihn Betty.

„Eigenthümlich!“ meinte Adalgunde.

„Was eigenthümlich?“ versetzte Trillhase. „Sahst Du nicht den Wink, den er eben gekriegt? Jetzt will der Freiherr ihn retten. Paßt auf, paßt auf! Im Stillen hält der Adel doch immer zusammen! Warum haben wir Bürgerlichen den Corpögeist nicht?“

Da erschien Fritz neben Horst auf den Platz und bat mit einer ablehnenden Geste: „O, keine Entschuldigung!“

„Aber Genugthuung!“ entgegnete der Freiherr und führte ihn zu Doris.

„Die nehme ich an!“ rief Fritz. „Doris, meine Braut!“

„He—c?“ dehnte Trillhase auf seinem Posten, und das breite Gesicht wurde ihm lang.

„Liebster Papa!“ rief Fritz von Neuem.

Der Präsident kam zu ihm und lächelte Doris an. „Die junge Dame, die schon den fremden alten Mann mit Güte behandelt, wird es auch dem Vater an Liebe nicht fehlen lassen. Er wünscht nur Eins.“

Doris senkte den Blick: „Befehlen Sie!“

„Künftighin, mein Töchterchen, das Brod ein wenig dünner!“

Da hob sie die Augen wieder, und seine Hand küßend, erwiderte sie mit feiner Anmuth: „Künftig empfangen ich's ja von Ihnen!“

Inzwischen hatte der Baron Schönborn, der mit Fritz angelangt war, den Damen aber nur von ferne einen stummen Gruß abgestattet, seinen Entschluß gefaßt und trat in militärischer Haltung vor die Jüngere der Schwestern. „Fräulein Vera! Ich bin Soldat und kurz in meiner Art —“

„Das halt' ich nicht aus!“ dröhnte es hinter der alten Ulme hervor, „ich will reinen Wein, meine Herren!“

Trillhase präsentirte sich.

Fritz drehte sich im Nu um. „Würdiger Mann, da sind Sie? Das ist mir lieb!“

„Herr Graf, mein junger Herr Graf!“ tönte es aus dem Hause, und Christel kam gelaufen.

„Nur kein Kreuzfeuer!“ Damit faßte Fritz die Wirthin bei den Händen. „Holde Nymphe der Berge, begrüße zuerst Deine junge Gräfin dort!“ Er schob sie hastig seiner Braut zu und kehrte zu dem erwartungsvollen Wildprethändler zurück. „Mein werther Herr Trillhase, der Freiherr hat mich soeben nur flüchtig belehrt, um was es sich handelt, aber ich weiß genug. War Ihr Graf Kraft vielleicht ein sehr blonder Mensch, lang aufgeschossen?“

„Semmelblond und lang wie der Tag von Johanni,“ bejahte Trillhase und deutete nach dem Wagen, „Figura zeigt's, da steht er!“

„O, meine Ahnung!“ jagte Fritz. „Ein Glück, daß ich ihn mit auf die Reise genommen! Ziehen Sie ihn nach Belieben zur Nechenschaft! Der Schlingel ist zwar nicht böse von Gemüth, macht aber einen Schelmenstreich nach dem anderen. Es ist mein Jäger!“

Adalgunde gerieth in Gefahr, umzufinken. „Jäger?“

Ihr Gatte hingegen war auf einmal völlig zu innerer Ruhe gekommen und sprach mit einer Gemessenheit, die an Würde grenzte: „Da hast Du den Salat, Adalgunde, daher verstand er sich auch so gut auf Wild!“

„Er soll Ihnen Rede stehen!“ versicherte Graf Fritz und rief streng: „Johann!“

„Ich danke ergebenst,“ wies Trillhase das Anerbieten schnell von der Hand und ließ seine Stimme diktatorisch nach der Straße hin schmettern „Johann, bleib da!“ Hierauf gab er mit dem vorigen gravitätischen Ernst seinen familienväterlichen Willen und Entschluß kund: „Adalgunde, wir haben das Individuum nie gefannt!“

„So wird er von mir einen Kerb in's Ohr bekommen!“ drohte der junge gräfliche Gebieter des sündigen Jägers.

„Was Sie thun, mein Herr Graf, ist Ihre Sache!“ So überließ Trillhase ihm die Strafe und machte dem Präsidenten eine Verbeugung. „Excellenz, ich bitte als Mann von Welt um Verzeihung!“

Der Schloßherr entgegnete mit wohlwollender Miene und einer abschiednehmenden Handbewegung „Ich werde unsere Bekanntschaft nie vergessen!“

Adalgunde kreuzte die Hände über der Brust und knigte: „O, ganz auf unserer Seite, Excellenz!“

Die Excellenz beeilte sich, mit den Damen und Herren, die zu ihr gehörten, in den Wagen zu kommen, wo man der Firma Anton Trillhase bald aus den Augen war. Christel wollte den Herrschaften das Geleit geben, aber der Residenzbürger hielt sie fest. „Wirthin, die Speisefarte! Ich muß etwas genießen!“ Hochathmend streifte er seine Handschuhe ab, ohne daß Adalgunde, die jetzt mit strahlendem Blicke das glückliche Brautpaar betrachtete, dagegen Protest erhob hätte.

Bekanntmachung.

Am 20. November d. J. hat sich hier selbst, Neuestraße 10, eine kleine gelb und weißfarbige

Hündin angefundnen.

Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei mir zu melden.

Tempelhof, den 3. December 1883.

Der Amts Vorsteher.

Dunkel.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Schiffsbaugehilfen Otto Ribbecke zu Niederlehme, Privatklägers, gegen die Ehefrau des Aufsehers Peter sowie deren Tochter Bertha, beide zu Niederlehme, Angeklagte wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Königs-Wusterhausen in seiner Sitzung vom 8. November 1883, an welcher Theil genommen haben.

1. Gerichts-Assessor Faber als Vorsitzender,
 2. Gutsbefitzer Lesmer
 3. Bauer Lehmann als Schöffen,
- Referendar von Platen als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagten verhehlichte Aufseher Peter und deren Tochter Bertha sind der Beleidigung des Schiffsbaugehilfen Otto Ribbecke schuldig und deshalb jede derselben mit einer Geldstrafe von 5 M., in Unvermögensfalle 1 Tage Haft zu bestrafen, dem Privatkläger ist auch die Befugnis zuzusprechen binnen einer Frist von 4 Wochen den Tenor des Erkenntnisses in den Kreisblättern der Kreise Beeskow-Storkow und Teltow zu veröffentlichen; die Kosten des Verfahrens sind den Angeklagten zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.
Faber,
Gerichts-Assessor.

Subhastation.

Das dem Kaufmann **M. Schenk** in **Wittenwalde**, Große Straße, gehörige Grundstück, bestehend aus:

einem 2 Hekt. Wohnhaus, geräumigen Hintergebäuden und 2 Gärten ist am 21. December 1883,

Vormittags 10 Uhr

auf dem dortigen Amtsgericht öffentlich meistbietend zu versteigern.

Seit ca. 40 Jahren ist daselbst ein flottes Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben worden, eignet sich auch, jeiner guten Lage wegen, zu jedem anderen Geschäft.

Bekanntmachung.

Die **Entleerung der Aisch- und Müllbehälter**

auf **Stadtbahn-Bahnhöfen** und **Grundstücken** soll vom 1. Januar 1884 ab verbunden werden. Termin am

Donnerstag, den 20. Decbr. 1883,

Vormittags 11 Uhr,

Eröffnung der Offerten in dem technischen Bureau des unterzeichneten Betriebs Amtes „**Neustädtische Kirchstraße 15**“, woselbst auch die Offertenformulare bezogen und Bedingungen eingesehen werden können.

Berlin, den 3. December 1883.

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Stadt- und Linienbahn.)

Ein Tischlergrundstück

in **Steglitz** ist für 7000 Thlr., Anzahlung mindestens 2000 Thlr., zu verkaufen. Aufsicht auf permanente Arbeit wird gewährleistet. Sofort ist Bauarbeit für sechs Gesellen dem Käufer zu übergeben.

Adr. unter **A. B. C. 100**, Postamt **Steglitz**, postlagernd.

Wohnung in Zehlendorf

unmittelb. am **Bahnhof** bestehd. aus drei Zimmer, Balkon, Küche etc. ist sogl. oder zum 1. Januar zu vermieten. Preis 240 M. jährl. Näheres beim **Wicewirthe Becker**, Teltowerstraße 3.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die **Schmied-Profession** erlernen will, kann sich melden spätestens bis **Neujahr** beim **Schmiedemeister Krause**, **Stahnsdorf**.

Friedländer & Gumpert

Bank- und Wechselgeschäft
Coupons-Einlösung

und Controlle verlosbarer Effecten spesenfrei.
An- und Verkauf von Effecten per Cassa, auf Zeit und Prämie unter coulantesten Bedingungen.
Telephon-Anschluss No. 983.

Unser Bureau bleibt auch während der Börsenzeit geöffnet.
Am 1. Januar 1884 fällige Coupons werden schon jetzt ohne Abzug eingelöst.
am Stadtbahnhof Alexanderpl.
Berlin C., Alexanderstr. No. 2, vis-à-vis dem Königsgraben.

Telegraphische Adresse: Gumperland.

Giro-Conto bei der Reichsbank.

Die **Seidenwaaren-Fabrik** von

Carl F. Haack,

Gegründet im Jahre 1814

6. Leipziger Strasse. **Berlin W.**, Leipziger Strasse 6.

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

ihre garantirt vorzüglichen

schwarzen und farbigen Seidenstoffe zu Kleidern.

(Roben knappen Maasses unter Fabricationspreis.)

Alle Arten von Besatzstoffen.

Specialität in seidnen Schürzen.

Schwarze und farbige Sammete.

Reinwollene Cachemires. Herren-Cachenez und Taschentücher.

Damentücher, Fichus und Cravatten.

Eilligste Preise.

An **Hausfrauen, Restaurateure** und **Händler**

empfiehlt en gros & en detail:

Caviar per Pfd. 2 Mk., **Gänsebrust** per Pfd. 1.50 Mk., **Gänsepfotefleisch** per Pfd. 60 Pf
prima Schinken Mk. 1.00, **prima Schlagwurst** Mk. 1.30, **beste Preiselbeeren** in Zucker 50 Pf
Schneidebohnen per Kilo 45 Pf.

die Butterhandlung von

Arthur A. Rosemund,

Berlin, Linden-Strasse 113.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaube ich mir zu empfehlen:

Rohe Campinas-Caffees von 0.70 bis 0.90 Mk.,
ff. Java-Caffees von 1 Mk. bis 1.40 Mk.,
Geb. Java-Caffees, rein und kräftig schmeckend, à Pfd. 1 Mk. bis 1.20 Mk.,

ff. Wiener u. Carlsbader Mischungen v. 1.40 Mk. bis 2 Mk.

Gem. Raffinade 2 Pfd. für 0.75 Mk.

Feinste gem. Raffinade 40 bis 45 Pfg.

Brod-Raffinade in Spitzen 0.45, bei Abnahme von Broden billiger.

Beste neue Elemu-Rosinen, à Pfd. 35 Pfg.,

Beste neue Corinthen, à Pfd. 35 Pfg.,

Beste neue Sultan-Rosinen, à Pfd. 45 Pfg.,

Süsse und bittere Mandeln, Pfd. 1 Mk.,

Thee, Chocolate, Rum, Cognac, Liqueure zu billigsten Preisen.

Entrepôt des Vins

de **Ad. Richter & Cie.** à Bordeaux, Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Haupt-Niederlage der **Dresdener Cichorien-Fabrik**, auf 3 Mk. 1 Mk. Rabatt.

Ernst Richter,

BERLIN SW., Königgrätzerstr 38.

vis-à-vis dem Anhalter Bahnhof.

Silberne Medaille. Hygiene-Ausstellung, Berlin 1883.

Neueste Erfindung!



Kühne's geruchloses Lederfett

macht jedes verhärtete Leder (Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Treibriemen, Stiefel)

sofort weich, geschmeidig, wasserdicht und giebt ihm neue Kraft.

Es ist frei von jeder Säure oder sonstigen schädlichen Ingredienzien, ist nicht absetzend oder beschämend, wird nicht ranzig und ist besonders für Stiefel empfehlenswert, die unmittelbar nach dem Einreiben ohne größere Mühe schön blank gewischt werden können und wasserdicht sind, ohne die Transpiration des Fußes zu hindern.

In Blechbüchsen 1 Kilo zu 3 Mk., 1/2 Kilo zu 75 Pf., in kleinen Blechbüchsen 10 Stück (= 1 Rolle) à Rolle 3 Mk., 10 Stück (= 1 Rolle) à Rolle 4 Mk. zu haben bei den alleinigen Fabrikanten.

Lieferanten der Deutschen Armee, des kaiserlichen Marstalles, der Reichsdruckerei etc.

Cochius & Kühne,

Berlin S.O., Reichenberger Straße 177.

Dampf Sägemühle,

Nußholzhandlung und Baugeschäft

von **Wagenknecht & Voigt,**

Coepenick, Linden-Strasse Nr. 6.

empfehlen alle Sorten **Nußhölzer**, sowie ihre **Schneidemühle** zum **Lohnschneiden**.
Außerdem übernehmen alle vorkommenden **Zimmerarbeiten**, fertigen auf Verlangen **Anschläge** und liefern **Fußböden** gehobelt und gespundet, nach Aufgabe prompt und zu **billigsten Preisen**.

Veen's

Holländischer CACAO.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Zu beziehen durch alle

Delicatess-, Colonial-, Drogen- etc. Geschäfte.

Nußverkauf

und als nützliche Weihnachts-Geschenke empfiehlt das optische Institut von

D. Sachs,

Berlin S.W., Jerusalem-Strasse 2.

Brillen, Vincenez, Obergläser,

Krimstecher, Fernrohre, Reifzeuge, Barometer, Thermometer. Alles von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung.

Nebelapparate und Bilder.

Laterna magica und Bilder.

Extrabilder billig vorrätig.

Brillengläser zu jedem Auge passend werden aufs Sorgfältigste eingeschliffen u. Reparaturen aufs Schleunigste ausgeführt.

D. Sachs, Optikus (gegr. 1845.)
Jerusalemstr. 2, Berlin SW.

Billigste Bezugsquelle für

Braunschweig. Conserve,

Braunschweig. Wurst.

Preisliste auf Wunsch franco.

Ludwig Knorr, Berlin,

ipzigerstr. 101, Sou terrain rech.

Puten, 2 alte und 7 junge sind zu

verkaufen bei

Jul. Neidholdt in Roffen.

Ein kleines gangbares

Butter-, Eier- u. Käsegeschäft

sofort wegen Todesfall zu verkaufen. Näh.

Schöneberg, Haupt-Strasse Nr. 90.

Megen Abreise nach Amerika

soll ein gangbares

Materialwaaren-Geschäft

sofort spottbillig verkauft werden. Zu erfragen

Berlin S., Moritzstr. 20,

im Milch-Geschäft.

Gebrauchte Bau-Materialien.

In größter Auswahl **Thüren, Fenster, Schaufenster, Lädenhüllen, Ofen, Balken, Kreuzhölzer, Bretter, Dachpappe, Fußböden** etc. billigst.

Lehner & Hempel,

Berlin, Andreas-Strasse Nr. 56.



Donnerstag, den 13. d. Mts.

treffe ich mit einem Transport

frischmilchender Kühe

beim **Gastwirth Arloff** in **Schöneberg**

zum Verkauf ein. **Louis Grix.**



Von **Sonnabend** den 8. Decbr. an

stehe ich mit einem großen Transport

echt **Holländer**

Kühe und Kälber

zum Verkauf in **Maricendorf.**

F. Rehm.

Weihnachts-Ausverkauf in Kleiderstoffen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine große Auswahl moderner Kleiderstoffe in vielen sehr hübschen dunklen Farbestellungen, klein und groß karriert, früher 75 Pf., jetzt Meter 40 und 50 Pf. — Eine große Auswahl gemusterter Winter-Cheviots, wollener kräftiger Stoff für praktische Haus- und Straßenkleider, früher 90, jetzt Meter 60 Pf. — Ein großer Posten einfarbiger, halbwollener Diagonals, früher 75 Pf., jetzt Meter 45 Pf. — Ein großer Posten einfarbiger, sehr kräftiger, rein wollener Diagonals, früher 1 Mark, jetzt Meter 65 Pf. — Ein großer Posten glatter, einfarbiger Tuch-Double-Foulés, decatierte kräftige Waare, früher 1,50 jetzt Meter 75 Pf. — Eine große Auswahl sehr hübsch karrierter Kleiderstoffe, doppelt breit, früher 2 Mark, jetzt Meter 90 Pfg. und 1 Mark. — Eine große Auswahl rein wollener, doppelt breiter, sehr hübsch karrierter Kleiderstoffe, früher 3 Mark, jetzt 1,50 per Meter.

Helle Kleiderstoffe für Gesellschaft, in jeder Art und in allen neuen Lichtfarben, früher 1 Mk. bis 1,50, jetzt Meter 40, 50 u. 60 Pf. Doppelt breit Tuch-Lama zu Morgenkleidern, in verschiedenen sehr hübschen Karos, Meter 1,20 Mark, 1,50 bis 2 Mark.

Rein wollene, doppelt breite Cachemires, in allen Farben, Meter 1,35, 1,50 und 1,80 Mark, ebenso in crème, hellblau, kornblau, rosa, burgunderroth.

Schwarze Cachemires, 110 Ctm. breit, Meter 1,30, 1,50, 1,80, 2 Mark.

Schwarze Double-Cachemires, 110 Ctm., Meter 2,25, 2,50 und 3 Mark.

Costumes.

Das Etablissement unterhält das größte Lager in fertigen Damenkleidern, die alle im eigenen Atelier sauber, fest gearbeitet und sehr geschmackvoll arrangirt werden, nimmt Bestellungen nach Maas auf und führt solche innerhalb 1 bis 2 Tagen aus.

Schwarze Cachemir-Costumes, 18, 21, 25 Mark.

Schwarze Costumes, reich mit Sammt, Plüsch und garnirt, 30, 40—50 Mark.

Costumes aus farbigen Modestoffen 18, 21 und 24 Mark.

Costumes, modern arrangirt, aus den modernsten, glatten und karrierten feinsten Stoffen, 30, 40, 50 Mark.

Morgenröcke

(Schlaf Röcke) aus rein wollener Lama, karriert und glatt Taille und Aermel mit rein wollener hochrother Flanel gefüttert, in allen Größen, 10, 12 und 15 Mark.

Wintermäntel

in großer Auswahl, Paletots ganz und halb anschließend, von 12 Mk. an, Dolmans von 20 Mk. an. Ein Posten zurückgekehrter Regenmäntel zu billigen Preisen.

Sielmann & Rosenberg, Kommandanten- und Lindenstraßen-Ges. Berlin.

Weihnachten 1883.

Nähmaschinen-Fabrik

vormals

FRISTER & ROSSMANN

Actien-Gesellschaft. BERLIN, S.O. Skalitzerstr 134—135.

empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Schiffchen- und Greifer-Maschinen

für Familiengebrauch sowie für gewerbliche Zwecke.

Vorzüge unserer Schiffchen-Maschinen vor den amerik. Singer-Maschinen

1. Wichtige Verbesserungen:

- Selbstpulver mit Ausrückung, Deutsch. Reichspat. No. 12784
- Spannungslüfter zur Verhütung des Nadelbrechens.
- Schiffchenansheber.
- Oberfaden zum Einlegen.
- Neues, stets leichtgehendes und dauerhaftes Gestell.

NEUESTE VERBESSERUNG:

- Unser aus Stahl geschmiedetes Schiffchen ohne Einfädung. Deutsches Reichspatent No. 20984.

2. Besseres Material. Wichtige Theile der Maschine sind bei den amerikanischen Singermaschinen aus Guss hergestellt, bei unseren Maschinen aus Stahl geschmiedet, daher von unvergleichlich grösserer Dauer.

3. Genaue Justirung, daher geräuschloser, leichter Gang und geringe Abnutzung.

4. Gediegene u. geschmackvollere Ausstattung. Dreifach furnirte Nussbaumtische mit Metermass. Feine haltbare Lackirung. Handräder mit Nickelüberzug.

Es ist wohl zu beachten, dass wir alle Theile selbst herstellen, daher die volle Garantie für jeden Bestandtheil der Maschine übernehmen können.

Als practischste Maschine für Familiengebrauch empfehlen wir unsere Schiffchen-Maschine für Hand- und Fussbetrieb, Deutsches Reichspatent No. 7254, nach Belieben als Handmaschine oder Tretramachine zu benutzen, deshalb für schwächliche Damen besonders geeignet.

Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig über 1000 Arbeiter, producirt täglich über 200 Maschinen und hat damit alle Fabriken dieser Branche in Europa überholt.

Preisgekrönt

mit

goldenen Medaillen

und

ersten Ehrenpreisen.

Porto-Alegro 1881.

Buenos-Ayres 1882.

Amsterdam 1883.

Bisherige Production über 350,000 Maschinen.

Verkaufsstellen in Berlin

Leipzigerstrasse 112.

Markgrafenstrasse 62.

Friedrichstrasse 9.

Chausséeestrasse 13.

Alexanderstrasse 65.

Gr Frankfurterstrasse 69.

Andreasstrasse 77b.

Brunnenstrasse 6.

Oranienstrasse 70.

Skalitzerstrasse 130.

Charlottenburg

Berlinerstrasse 48.

Dieselben gewähren bequeme Ratenzahlungen, bei Baarzahlung Rabatt!

Niederlagen in allen Städten, worüber die Fabrik bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Täglich frische Austern, täglich fr Hummer, täglich fr. Hummer-Majonnaise und ital. Salat, fr Astr.-Caviar in vorzügl. Qualität, fr grosskörnig.

Elb-Caviar, ger. Rhein- u. Weserlachs, Fürsten-Neunaugen, Sardines à l'huile, grosse Fische, Strassburger Gänseleber- u. Wild-Geflügel-Pasteten, Strassburger Gänseleberwurst, Rügenw. Gänsebrüste, extra zart und mild gesalzen, Gänseweissauer, Strals. Bratheringe, Delic. Heringe in Bouillon, Tomaten- u. Weinsauce, Del-Anchovis und Appetit-Sild, mar. Lachs und Aal, Kieler Flunder, Sprotten u. Bücklinge, alle Thüring. und Braunsch. Wurstsorten, kleine englische Schinken zum Kochen, Westf. Schinken, Braunsch. Lachs-schinken, sämtliche feine Käsearten, Pumpernickel, Radies, Oporto-Zwiebeln etc. etc.; neue engl. Pickles und Saucen, Girkins, Oliven, Salad-Crem, Real Turtle, Mock Turtle- und Ox Tail Soup, Anchovis- und Schrimps-Paste, Patent-Mustard, Krebs-Schwänze, Krebs-Butter, Perlzwiebeln, saure Kirschen, franz. Cornichons, Brabander Sardellen, feinstes Nizza-Oliven-Oel, Vinaigre de Maille aux fines herbes u. à l'estragon, Bordeaux-Essig etc. etc.

prachtvoll schöne Trauben Rosinen, Schaalmandeln, Datteln und Feigen, feinste Tafelbirnen, süsse Weintrauben, neue Cath.-Pflaumen, neue ital. und rhein. Prunellen, feinste Mosk. Zuckerschoten, holl. Schneidebohnen, franz. grüne Erbsen, Knorr's Suppeneinlagen etc., das Feinste von cons. Gemüsen und Früchten zu bekannt billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Niemann,

Berlin, Jerusalemstr. 52, Eckhaus der Zimmerstr.

Schmidt's Pfefferfuchenverkauf

befindet sich in diesem Jahre in Berlin, Dresdener Straße Nr. 130 und giebt wie immer

Auf 3 Mark 1 Mark) Rabatt
1,50 50 Pfg.)

Ich bitte daher meine werthen Kunden um recht zahlreichen Besuch.

C. Schmidt.

Ein Korb Schlitten

zu verk. Preis 54 Mk. Bachmann, Berlin, Amalienstr. 2.

3 St. Häffel-Maschinen

(fast neu) sind sehr billig zu verkaufen bei Julius Binge Trebbin, Bahnhofstraße.

Mein Haus in Zossen

will ich wegen Umzuges nach Berlin recht bald billig verkaufen.

F. Rindt in Zossen.

In Groß-Lichterfelde, Villa Nicolas, Bahnhof- und Marienstraßen-Ecke, findet ein tüchtiges

Hausmädchen

sofort oder 1. Januar gute Stellung.

!! Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung !!

Das **Stabliement** für Herren- und Knaben-Garderobe

SIMON GRAETZ,

Parterre. **Berlin C., Gertraudten-Strasse Nr. 18,** 1. Etage.

macht auf seine **Geschäfts-Prinzipien** ganz besonders aufmerksam.

Feste Preise.

Jeder fertige Gegenstand ist für Jedermann lesbar mit Mark und Pfennig verzeichnet.

Großes Lager für jede Körpergröße und Stärke. Als **Anzüge, Paletots, Schlafrocke, Beinkleider, Joppen, Reisemäntel** etc. **Bestellungen nach Maß** werden in eigener Werkstatt unter Leitung bewährter Meister prompt ausgeführt.

1. Etage **Knaben-Garderobe** 1. Etage

für jedes Alter zu billigsten aber gleichfalls **festen** Preisen.

Auswahlendungen nach Außerhalb werden bereitwilligst gemacht und ist nur Angabe des Alters erforderlich.

Größtes Stabliement im Centrum Berlins.

Bitte genau
auf die Firma
zu achten!

Bitte genau
auf die Firma
zu achten!

Matte, Mäuse

werden durch meinen Giftweizen (nur tödlich für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Dose Mt. 2,50.

P. Lohaus, Getreidehandlung,
Berlin, Skalitzerstraße 8.

Elfenbein-Billardbälle

sowie auch **Massebälle** verkauft und vermietet am billigsten, **Pochholz-Regelkugeln** und Regel in großer Auswahl, sowie Spielarten, Billardqueues, Queueleder, Puffbretter billigst, **Carl Naacke, Drechslermeister,** Berlin, Dresdenerstraße 13.

Für Materialisten und Restaurateure.

Weiss-, Roth- und Ungarweine,

Rum, Cognac, Arrac etc.

verkauft billig die Weinhandlung
S. Cohn, Berlin, Alte Jacobstr. 9.

!Achtung auf Hausnummer!

Pfandhaus.

I. Abtheilung I.
BERLIN,

69 Jäger-Strasse 69

Die im Verfaß verfallenen, in Partien angekauften alten und neuen Herrengarderoben sollen unter Zustimmung der Direction für den vierten Theil des realen Wertes gegen gleich Baar- und in Theilzahlungen schleunigst ausverkauft werden, **20000** getragene und neue

Winterüberzieher

von 8, 10, 15, 20-30 Mark, 3000 getragene, sowie neue Jaquetts- und Hodanzüge

12, 20-30 Mark,

6000 hohelegante getragene und neue Hosen von 4 Mark an, 4000 Burschen- und Knaben Anzüge von 4 Mark an. Schwarze Gehrocke. Einzelne Röcke und Jaquetts in großer Auswahl.

Ein großer Vorrath Gold- und Silber- sachen. 400 Goldene Herren- u. Damenketten. 60 Stück Goldene Herren- und Damenuhren. 1500 Silberne Ancre-Remontoire- und Cylindruhren, Ringe, Verloques, Betten, Wäsche, Hüte, Schirme, Koffer, Kaisermäntel, Leibrocke zu Tagespreisen.

Täglich, auch Sonntags, von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Zur Theilzahlung ist Miethskontrakt notwendig

Polizeil. Concessionirtes Pfandhaus.
I. Abtheilung.
BERLIN,

69 Jäger-Strasse 69

Das Directorium.

Wälz- u. Faconeisen, reiche Stahl und Feilen, Gasrohre, Eisen sowie altes Rußeisen verkauft billig

L. Förster, Berlin,
Liniensstr. 71. u. Lothringersstraße 53/54.

Herrn- und Knaben-Garderobe.

Winter-Paletots in grosser Auswahl.

Elegante Damen-Paletots sowie Regentmäntel jeder Facon

Wer in Verlegenheit ist, komme zu uns.

!! Nach Stand oder politischer Meinung fragen !!

!! wir unsere Kunden nicht, streben her darnach, !!

!! Jeden zufrieden zu stellen und als Kunden zu erhalten. !!

Cohn Gebrüder

Waaren-Abzahlungs-Geschäfte

I. Geschäft N. Chausseestr 16, I. Ede der Invalidenstr.

II. Geschäft NO. Büschingplatz 17 p. An der Landäbergerstr.

III. Geschäft S. Oranienstr 147 Theater Suggenbogen.

Wir fordern höflichst zum Besuch unserer Magazine auf, um die reichhaltigste Mannigfaltigkeit unserer Lager — Alles dauerhaft — gegiegn — reell — in

Angenschein nehmen zu können.

!! Strengste Discretion !!

Keine drückenden Bedingungen.

Vollständige Aussteuer! Complete Wohnungs-Einrichtung!

Grosses Gardinen- und Teppich-Lager.

Kleiderstoffe in allen Nuancen.

Bettzeuge und Leinen.

Fabrik und Lager sämtlicher Artikel für Restaurateure.

Smirte Elfenbein-Billard-Bälle, anerkannt das Beste und Dauerhafteste, Garantie für Haltbarkeit 1 Jahr, zu billigen Preisen, Queues und Queueleder, Zeitungshalter, Wappmaschinen, Karten- und Serviettenpressen, Faß- und Sprühhähne, Zahnmarken, Regel, Kugeln, Anzeiger-Uhren, Anzeiger-Tafeln für Regelmahnen, Gemäße, Reztinte auf Glas zu schreiben zum Uchen der Gläser u. s. w. zu den billigsten Preisen im

grössten Geschäft für Lokal-Utensilien,

Berlin SW., Lindenstrasse 22. **P. Gebhard.**

Tuch- und Buckskin-Lager

von **Adolf Eckardt, Berlin SW.,**

Markgrafen-Strasse 104, neben Heinrich Jordan.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von Anzugs-, Hosen- und Paletotstoffen, schwarzen Tuchen und Buckskins, Doubles- und Schlafrockstoffen.

Vorjährige Muster und Reste billigst zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Abbruch! Leipziger Straße Nr. 106.

300,000 Mauersteine, Dachsteine, Defen, Kochmaschinen Zink, Balken, Kreuzholz, Sparren, Staken, Fußböden, gute Fenster und Thüren viel Brennholz billig zu verkaufen.



F. W. Ollendorf,

Hutmachermeister

Berlin, Potsdamer-Strasse Nr. 141,

Liniens-Strasse und Potsdamer-Platz-Ecke,

Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe u. s. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigst.

Eisenbahnschienen und Träger in allen Längen,

Stab-, Band-, Faconeisen, altes Eisen, Blech, Werkzeuge etc.

Höne, Berlin SW, Wilhelm-Strasse

Trägerzeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Philipp Rosenbaum,

Bank- und Wechselgeschäft.
Berlin,

Oranienstr. 60, Alorikplatz,

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen u. Actien.

Lombard - Inkasso.

Zeit- und Prämien-Geschäfte

gegen angemessene Deckung und zu Original-Coursen.

Ueber alle Papiere wird sachliche Auskunft ertheilt, Anleitung zu Speculationen aber nicht gegeben.

No. 787. Telephon zur Börse No. 787.

Bank-Angelegenheit.

An- u. Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen.
Incaso für alle Länder.
Wechsel-Domicil bei nur 1/2% Provision
Abgabe von Wechseln und Anweisungen auf Amerika und Australien.
Auskünfte in allen das Bankfach betr. Angelegenheiten.
W. S. Charlotten-Str. 54.

Deutsches Finanz-Comptoir
ROBERT BAUMANN, Berlin.

Seidene Regenschirme

in Gloria und Körper, mit eleganten Griffen, Stück 5,50 bis 6 Mark.

Reinseidene Damen- u. Herrentücher, Taschentücher in größter Auswahl.

Seiden-Fabrik

A. Ehrenwerth Berlin, nur Kommandanten-Strasse 15.

Corset-Fabrik

von **Anna Maas,**

Potsdamer-Strasse 111

Corsets in den neuesten deutschen und französischen Facons. Umstands- und Nährcorsets, Leibbinden. Corsets nach Maß für jede Figur. Corsetwäsche und Reparaturen.

Eisenwaaren-Handlung

von **Gustav Bosse,** Berlin, Belle Alliance Straße 24.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle mein Lager von

Haus- und Küchen Geräthen

sowie feinen Solinger Stahlwaaren, Schlittschuhen, Schlitten etc.

Handwerker mache besonders auf mein Lager von feinem deutschen und englischen Schmiedezeug, sowie auf mein fertiges Tischlerhandwerkzeug aufmerksam.

Pianos, anerkannt

bestes Fabrikat Preisliste gratis 15 Mk. Ohne Anzahlung in Raten v. monatlich an.

Pianof.-Fabr. **L. Herrmann & Co.** Berlin C., Burgstrasse 29.

Safer

und sämtliche Futterforten sind billig zu haben bei

Oscar Temor,

Berlin, Wilhelm-Strasse Nr. 3, am Belle-Allianceplatz. Auch wird Stroh und gute Gerste gekauft.

Reelle Sammet- und Seidenstoffe zu den billigsten Fabrikpreisen.

Einzeln knappe Seiden-Roben in modernen Farben bedeutend unter dem Fabrikpreise. Probegratis und franco! Seiden-Fabrik **A. Ehrenwerth,** nur Kommandantenstr. 15.

Werkzeugmaschinen

und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, Dampfmaschinen, Pumpen, Transmissionsmaschinen etc. stets vorrätig bei

L. Förster, Berlin,

Liniestr. 71. u. Lothringerstr. 135.

PATENT-

Besorgung und Verwerthung. **J. Brandt, Civil-Ingenieur** Königsplatz 131. W. Berlin.

Nußholz-Ausverkauf.

Wegen Verkaufs des Grundstücks Lindenstr. 97 zur Markthalle sollen meine bedeutenden Vorräte in allen Arten Nußholzern zu Engros-Preisen geräumt werden.

Carl Hillmann, Berlin, Lindenstraße 97

Berlin, Wilhelm-Strasse No. 84.

I. Etage,

n. d. Königl. Kriegsmuseum, zurückgesetzte, etwas fehlerhafte

Teppiche billig!

von 2 x 3 bis 6 x 7 Meter gross, 10, 15, 20, 30, 40 bis 100 Mark.

Smyrna-Teppiche

in neuest. Dess. mit Farbenfehl für d. Hälfte d. Preises. Bettvorl. St. 3 u. 4 M. **Gardinen, Möbelstoffe** zu sehr billigen Preisen Tischdecken St. 2, 3 u. 4 M. Fusskissen St. M. 1.50.

Emil Biber,

Berlin Wilhelmstrasse 84. I. Ausserhalb gegen Nachnahme.

Umsonst!

Beim Einkauf von Herren-Garderobe m Betrage von über 20 Mark erhält jeder Käufer einen

Knaben Stoff-Anzug umsonst!

und bitten wir daher das geehrte Publikum, die günstige Gelegenheit wahrzunehmen. Unser Personal ist streng beauftragt, trotz des großen Andranges einem jeden Käufer, der Waaren von oben genanntem Betrage von uns entnimmt, einen Anzug umsonst zu verabreichen. Wir empfehlen daher unser reich sortirtes Lager in:

Winterpaletots von 20, 25, 30, 35, 40, 45 bis 50 Mark.

Winterjoppen von 8, 10, 12, 15 bis 18 M. Schlafrocke von 12, 15, 18, 20, 25, 30, 40 bis 45 M.

Winter-Anzüge von 25, 27, 30, 36 bis 45 M. Hosen und Westen von 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 25 M.

Schwarze Anzüge von 25, 30, 36, 40, 45 bis 50 M.

Kaiser-Mäntel von 10, 12, 15, 20, 30, 35, 40 bis 45 M.

Central-Bazar für Herren-Garderobe (Gebr. Neustadt) **BERLIN S.,**

Commandantenstr 3 und 4.

Nach auswärts gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme prompt. Nicht Convenirendes wird sofort umgetauscht.

Russisches

Mineral-Maschinenöl,

reiz- und säurefrei, für schwere und leichte Maschinen jeder Art 50 bis 60 Pf. pro Ko. für Nähmaschinen etc. 70 bis 80 Pf. pro Ko. Bei Entnahme von ganzen Gebirgen (150 bis 170 Ko.) Rabatt.

L. Globeck,

Berlin, Skalitzerstr. 125.

Bazar Wolfenstein,

Steglich, Bergstraße 22, an der Albrechtstraße

empfehlte seine **Leinen-, Wollen- und Baumwollen-Waaren, Tricotagen- u. Wäsche-Fabrik, Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, großes Lager Böhm. Bettfedern, Läuferzeuge, Teppiche** etc. etc. zu streng realen, aber festen Preisen.

Albert Graetz Nachfolger

Belle-Alliance-Strasse **BERLIN SW** Ecke der Teltower Strasse.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Lager der neuesten deutschen, englischen und französischen Stoffe.

Bestellungen nach Maass werden in kurzer Zeit ausgeführt. Auf mein **Frack-Verleih-Institut** mache noch besonders aufmerksam.

Eduard Baldenius in Berlin, Linkstr. 5,

Weingross-Handlung,

empfehlte die große Flasche reiner griech. Weine von 1,50 Mark ab, süsser Ungar-Weine von 1,25 M. ab, franz. Roth-Weine von 1,00 M. ab, Rhein- und Mosel-Weine von 0,75 M. ab, Bowlen-Weine à 65 Pf., Präsent-Kisten griech. Weine, incl. Kiste und Flaschen, à 6 und 12 Flaschen, schon von 10 und 19 Mark ab.

Sammet-Paletots

von 40-150 Mark.

Haveloks, Röder u. Paletots in Velour, Iris, Soleil, Diagonal und Double von 10 Mark an. - Ferner Regenmäntel in größter Auswahl empfehlte die seit 39 Jahren bestehende

Damen-Mäntel-Fabrik

von **D. H. Daniel Nfg., Spittelmarkt 89,** an der Gertraudenbrücke. **Berlin.**

Verkauf von Bau-Materialien.

In der ehemaligen Weißbierbrauerei von **Dietz, Berlin, Niederwallstr. 6/7** sind billig zu verkaufen. 300,000 weiße, 100,000 Kalkstein- u. Mauersteine, 100 Fuhren halbe Mauersteinstücke, Anker, Balken, Thüren, Fenster etc.

E. Dehmel.

Specialität Bruchbänder, Suspensorien, Leibbinden, Spritzen,

Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.

R. Bauke, Bandagist,

Berlin C., Probststrasse 10.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden gegen Nachnahme prompt und billigt besorgt.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein großes Lager wollener Sachen, als:

Strick-Wollen

in allen Farben von 2 Mark an das zugewogene Pfund.

Wollene Herren-Westen von 3,50 M. Wollene Handschuhe mit Futter 20-30 Pf.

Damen-Westen mit u. ohne Kermel von 2 M. Feine wollene Tricot-Handschuhe, 4 Knopf lang, 90 Pf.

Wollene Strick-Jacken, sowie wollene Arbeits- hemden von 1,50 M. Wollene Damen-Unterrocke von 2 M. an.

Unterjacken sowie Arbeiterkleider v. 75 Pf. Or. baumwollene Damen-Unterrocke 1,25 M.

Besonders empfehle meine rein wollebenen Herren- wie Damen-Hemden unter Garantie, nicht einlaufend von 3,50 M., dito wollene Strümpfe, nicht einlaufend von 1,20 M., sowie sämtliche Flanel-Sachen zu auffallend billigen Preisen.

C. Wolffheim, Berlin, Marktgrafenstraße 74.

Große Taillen- und Anschlag-Tächer in größter Auswahl

Wasserdichte Stoffe

verschiedener Art, sowie diverse Artikel für Landwirthschaft.

C. Brasch, Berlin N, Lothringerstr. 16.

Allernützlichste Weihnachtsgeschenke! Elegante Regenschirme in Gloria oder Körperseide per Stück 5 und 6 Mark. Eleganteste Regenschirme in Prima-Gloria oder schwerster Seide per Stück 7, 8, 10 u. 12 Mark. Dieselben Sorten in extrafeinsten Patentgestellen mit Eisenbein oder anderen kostbaren Griffen je nach Werth 2 bis 6 M. mehr. Kinderschirme und Regenschirme in Zanella à 1,50, 2, 3 u. 4 M. Eleganteste Sonnenschirme und Entoutcas zu niedrigsten Fabrikpreisen. Schirmfabrik **Alex. Sachs, R. R. Hoflieferant, Berlin, Jerusalemstraße 41, Ecke Krausenstraße, zweites Lager Burgstraße 27** drittes Lager im Centralhotel.

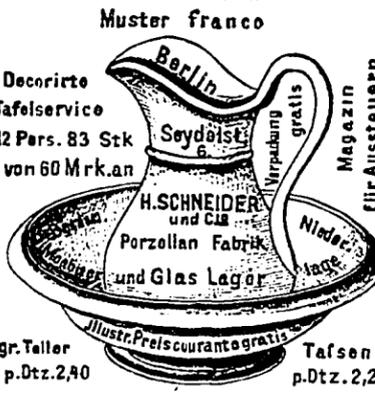
Wegen Aufgabe der Jagd stelle ich ein Besauehungs- und zwei **Central-Doppelflinten** neuester Konstruktion (Barella) und eine feine Jagdhündin mit einigen jungen Jagdhunden billig zum Verkauf. **Kreideweiss** Tempelhof, Dorfstraße 13, I. Treppe.

Bäckerei

mit großen Wohnräumen und Stallung in **Friedenau, Lauterstr. 1** bin ich Willens sofort oder später zu vermietzen.

Rockel

Künstl. Zähne, Blombiren, ipoc. mit Gold, Kgl. Belg. Zahnarzt, **Berlin** Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht approb.



Sofort wird ein Bäckereifertigling verlangt. **Eduard Gregor, Bäckermeister, Mariendorf, Bergstr. 10.**

Beste Tafel-, Kronen-, Clavier- und Wagenlichte, sowie Weihnachtslichte

hält stets vorrätig **Fritz Rehfeldt, Teltow.**

Künstliche Zähne.

Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie zu allen zahnrärztlichen Operationen empfehlte sich **R. Schomburg,** 3. hntechner, Behlendorf, Teltowerstr. 19

Freie Auction!

Ein Pferd mit Planwagen, Möbel und Wirthschaftsgeräte den 9. Dezember, Mittags 1 Uhr bei **Scheer, Blankenfelde.**

Ein ordentlicher und tüchtiger Meier

wird bei gutem Gehalt zum 1. Januar auf **Dominium Wapmannsdorf** bei Selchow gesucht.

Ein 3" Leiterwagen,

sehr gut erhalten, ist sehr billig zu verkaufen b. **Scheuer, Schöneberg, Brunenwald-Strasse Nr. 1.**

Eine Tagelöhner Familie

mit guten Zeugnissen wird zum 1. Januar 1884 auf dem **Gute Hoher-Vöhme** bei Königs-Wusterhausen gesucht.

Grundstück- und Geschäfts-Verkauf.

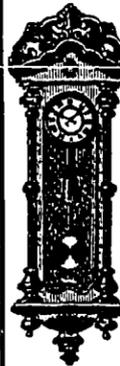
Ein Grundstück mit massiven Gebäuden, worin seit vielen Jahren **Restoration, Bäckerei und Conditorei** betrieben wird, in einer Stadt an der Anh. Bahn und in guter Geschäftslage, ist Familienverhältnisse halber sofort oder später zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Carl Voigt, Volksanwalt in Züterbog.**

Grundstück-Verkauf.

Ein gut gelegenes Grundstück, hart am Bahnhof gelegen mit durchweg massiven Gebäuden, großem Hof und Garten, zum Holz- und Kohlen-Geschäft passend, ist wegen Todesfall unter solider Anzahlung sofort oder später zu verkaufen. Näheres erteilt **Carl Voigt, Volksanwalt, Züterbog.**

Regulatoren

von **F. A. Köhler,** Berlin SW., Grossbeerenstr. 35, à M. 25 gegen Cassé.



Diese richtiggehenden, geschmackvoll und elegant ausgestatteten Regulatoren - ein Unikum ihrer Art - sind als schön und reeller Zimmer- schmuck Jedermann zu empfehlen und nicht mit ihren Namensschwestern zu verwechseln, welche zu meist Bedenkenheit, Sauberkeit und Preiswürdigkeit vermissen lassen und darum mit meinen Regulatoren nicht concurrenz können.

Außerdem sind noch Regulatoren eleg. Ausstattung zum Preise 30, 36, 45, 50, 60 und 100 M. i großer Auswahl vorrätig.

Leinhaus-Ausverkauf

72 Jägerstrasse 72 I. Abtheilung. **65 Jägerstrasse 65** II. Abtheilung.

Laut Beschluß der Generalversammlung v. 2. d. Mts. sollen die vorhand., hocheleg. neuen und wenig getragenen Friedrichstäd. Herren-garderoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:

12000 Winter-Heberzieher, streng modern, ff. Stoffe von 12-30 Mark,

14000 compl. Rock- u. Jacqu-Anzüge, neu, v. 14 M. an,

bis zu den hochelegantesten von 30-36 M., 5000 hocheleg. Burischen-Jack. u. Knab-Anzüge, 8000 eleg. reinwollene Hosen von 4-10 M., 5000 Röcke, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen, Kaisermänt., Leibr., Jack., Schlaf-, Stief-, Uhr-Ringe, Schirme, div. Goldsachen etc. spottbill. f. d. viert. Theil d. reell. Werth. ausverkauft werd., täglich, auch Sonntags, v. 8 Uhr fr. bis 9 Uhr Ab.

Auf Wunsch wird Theilzahlung gestattet. Billigste Bezeichnung größerer Werthsachen. **Die**

Polie conc Leihhaus. Direction.

Kneipe!

Thier und Menschen schliessen feste,
Selbst der Hausprophete schwieg,
Als Herr Schmidt mit weisser Weste
Etwas schräg nach Hause stieg! —
Auf den Strümpfen kommt geschlichen
Er, daß Mutter nicht erwacht —
Doch der Klur war neu gefrichen
Mit Velsarbe — über Nacht! —
„Ja!“ — fängt Zette an zu pfeifen —
„Leopold — wie siehste aus?“ —
„Dein Bratenstücker hat ja Streifen
„Wie ein preußisches Schilderhaus!“
„Zette — halte bloß die Luft an —
„Kurz vor's Fest mach keen Zeitstücker,
„Schiff' mir eine neue Klust' ran
„Aus der „Goldenen Hundertzebu“:
Ueber 3000 Winter-Paletots und Kaiser-
mäntel neuester Mode jetzt im Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen 15,
20, 24, 27, 30, 33, 36 M. Prima. 10,000
engl. Winter-Anzüge 18, 20, 24, 27, 30, 36,
38, 40 M. Prima. 6000 Buchstin-Josen 6, 7,
8, 9, 10, 12 M. Prima. Schwarze Anzüge 20,
24, 27, 30, 36, 40, 42, 45 Mark ff. 8000
Schlaftröcke 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 27 M.
Prima. Knaben-Anzüge und Paletots
auffallend billig.

Sämmtliche fertige Waaren sind
aus guten wollenen Stoffen gearbeitet, für deren
Haltbarkeit und Nechtheit wir unbedingte
Garantie leisten.

„Goldene 110.“

„Berliner Concurrency-Verein“
in Berlin.
Nur allein
Leipzigerstr. 110.

Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
Sonn- und Abends geöffnet.

Weihnachts-Ausstellung
Weihnachts-Ausstellung



Einem geehrten Publikum von
Teltow und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich hier eine
Glaserei
eröffnet habe.

Zur Einrahmung von Bildern, Ueber-
nahme ganzer Neubauten, sowie zur An-
fertigung von Bleisfenstern halte ich mich
bei prompter Bedienung zu soliden Preisen
bestens empfohlen.

Bestellungen bitte Lindenstr. 59 sowie in
meinem Geschäft Potsdamerstr. machen
zu wollen.

Franz Schmidt,
Teltow.

Ein Federtwagen
und ein Arbeitswagen, gut erhalten, sind
sodort zu verkaufen, Teltow, Lindenstr. 70.

Passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt billigst in reicher Auswahl von
Spielwaaren,

Portemonnais, Cigarrentaschen, Uhr-
ketten, allerhand Nippachen, Spazier-
stöcke, sowie Tisch- und Hängelampen,
alle Sorten Schlittschuhe.

G. Zesch in Teltow.

Ein Bisam-Pelz
ist billigst zu verkaufen bei Gehrlicke,
Schönw. bei Teltow.

Honig-Kuchen auf 3 Mark
1 Mark Rabatt.
Wiederverkäufern hohen Rabatt.

**Matronen, Pfefferrüsse, Baum-
confecte** zu billigsten Preisen.
Bestellungen auf Kuchen, Torten u. s. w.
werden prompt und gewissenhaft effectuirt

Conditorei von V Dziurowitz
n i c h t mehr im Pingel'schen Hause, sondern
vis-à-vis dem Haupteingange der Rabatten-
Anstalt in **Gross-Lichterfelde.**

Eine wenig gebrauchte
Laden-Einrichtung
für Material- und Destillationsgeschäft
als: Regale, Labentisch mit Schubläden,
Standbl., Standfässer mit Weisinghähnen zc.
sodort zu verkaufen bei **Kadler, Lichter-
felde, Potsdamer Chaussee, vis-à-vis**
Potsdamer Bahnhof.



Grosse Auswahl
von **Weihnachts-Präsenten** empfiehlt
Adolph Heilmann
BERLIN, Königstrasse 3
früher am Alexander-Platz.
LAGER
von Bijouterie- und Galanterie-Waaren | von optischen und technischen Artikeln
en gros & en détail.

Das **Wäsche-, Wollen-, Weisswaaren- und Tapissier-Geschäft**
von **H. Voss, Berlin, Wilhelmstr. 33,**
vis-à-vis der Anhaltstr. (nahe dem Anhalter Bahnhof) empfiehlt seine Artikel für den
Weihnachtsbedarf
zu festen aber wie bekannt billigen Preisen und macht auf die eingetroffenen **Neuheiten**
aufmerksam, die zum Verkauf ausgestellt sind.

Die
Gold- und Silberwaaren-Fabrik
von
O. Sechshaye, Juwelier,
5. Berlin C, Neue Hof-Strasse 5.
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
ihr großes Lager von Gold- und Silberwaaren, sowie Corallen- und Granatschmucks
zu den billigsten Fabrikpreisen. Uhrenketten nach Gewicht, goldene Uhren unter Garantie.
!!Bestellungen werden solid und billigst ausgeführt!!

Wilhelm Bredereck
Bank- und Wechsel-Geschäft
Berlin SW., Linden-Strasse 96
gegenüber dem Kammergericht.
Ich halte mich zum **An- und Verkauf** von **Werth-Papieren**
bestens empfohlen und löse sämtliche fälligen **Coupons** und **Dividenden-
scheine** kostenfrei ein. Gleichzeitig ertheile ich **gewissenhafte Aus-
kunft über Anlagewerthe.**
No. 1145. Telephon zur Börse. No. 1145.

Kroll & Co.
BERLIN SW., 3b. Wilhelm-Strasse 3b.
nahe dem Belle-Alliance-Platz
empfehlen ihre vorzüglichen Fabrikate zu Engros-Preisen in
**Lack, Firnis, Farben, Bleiweiss, Siccativ, Leim, Spiritus-
lacke, Broncefarnen, Schmieröle, Rüb- und Leinöl,**
1a. Wagenfett.

Elastische Zahngebisse
System Beutelrock, D.-N.-Patent Nr. 23047,
sind das Vollkommenste und Brauchbarste, was auf dem Gebiete des künstlichen
Zahnersatzes erreicht worden ist. Diese Zahnstücke stören weder den Gaumen, noch
können sie jemals schmerzen oder drücken; sie bieten durch vollkommene Saugkraft
einen sicheren Halt bei angenehmer Kaufähigkeit, tragen sich durchaus bequem und
sind unzerbrechlich.
Für Berlin und Umgegend habe ich Herrn Hofrath Dr. v. Guérard dieses
Patent übertragen, und ist nur dieser allein berechtigt, dasselbe in Anwendung zu bringen.
W ü n s c h e n 21. November 1883. **J. Beutelrock.**
Unter Hinweis auf die in die Augen fallenden Vorzüge der neuen patentirten
elastischen Zahnstücke halte ich mich zum schmerzlosen Einsetzen derselben empfohlen.
Dr. v. Guérard, Hof-Zahnarzt zc.,
Sprechstunden. 9—5 Uhr.
Berlin W., Leipzigerstr. 133. 1.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
neues frisches
Palmkernmehl (Krafftutter)
mit ca. 18% Proteinstoffen, ca. 35% Kohlehydraten und ca. 5% Fett mit
Mark 5
pro Centner ab Berlin excl. Sade die zum Transport gelassen werden bei Entnahme von
mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)
Da Palmmehl stets trocken, und darin über 90% verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist
es das billigste Krafftutter.
Ueber Eisenbahnfrachten von allen Stationen geben gerne Auskunft, sowie wir auch auf
Wunsch ausführlicher über das anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten
Palmkern- und Cocus-Öl-Fabrik
Rengert & Co.,
Berlin C., Linienstrasse No. 81.

Zehlendorf.
Sonntag den 9. December cr.
findet bei mir ein gemüthliches
Eisbein- u. Sauerkohl-Essen,
verbunden mit Tanzkränzchen statt, wozu
freundlichst einladet **P. Wirtz.**

Gross-Lichterfelde.
Anhalter Bahnhof
Jeden Sonnabend Abends
echt
Wagenhofer Bier
vom Faß.

Siethen - Gasthof Aue.
Am Sonntag den 9. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr, findet ein
Concert
zum Besten
er-Waisenhauscs statt.
g'sche Kapelle Trebbin.
ohne der Wohlthätigkeit
hen.
n Concert **BALL.**
Der vorstand des Krieger-Vereins Siethen.

Concert zu Mittenwalde.
Montag, den 10. December
im **Schaefer'schen Saale**
ausgeführt vom
Kirchenchor der Stadtkapelle und der
I. Gesangs-Abtheilung der Stadtschule.
Zur Aufführung kommen u. A.:
Das Schulfest. Lieder-Cyclus mit Declamation.
Dichtung von Fr. Hoffmann. Composition
von Julius Otto.
Preciosa. Musik von C. M. von Weber.
Text von Sternau.

Der Ertrag ist zur
Weihnachts-Beiseherung
für arme Kinder bestimmt.
Nummerirter Platz 75 Bfg.
— Nichtnummerirter Platz 40 Bfg.
— Anfang 8 Uhr Abends. —

Deutsche Reichs-Fechtschule
Verband Brand.
Am Sonnabend, d. 15. Dezember,
Abends 7 Uhr
Fechtmeister Versammlung
in Halle bei **A. Hönemann.**
Tages Ordnung.
Vorstands Wahl, Weihnachts-Fest zc.
Der Verbands-Fechtmeister
J. Versen. S. F. M.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle
**Pfeifen, Stöcke, Kleider-Ständer,
Büsten Ständer,
Schirme, Manschettenknöpfe**
sowie sämtliche Drechsler Waaren.
Reparaturen werden in kürzester Zeit aus-
geführt. **L. Nitze, Teltow.**
Drechslermeister.

Pfefferkuchen.
Zum Weihnachtsfeste halte ich vorräthig,
und gebe auf 3 Mark 1 Mark Rabatt.
M. Schmidt, Teltow.
Die Beleidigung, die ich dem Feldhüter
Gast zugefügt habe, nehme ich hiermit
zurück.

Karl Kolberg,
Mariendorf.
Der heutigen Nummer liegt eine Beilage
der Herrn **Cochius & Kühne** betref-
geruchloses Lederfett bei, worauf wir hier-
mit noch besonders aufmerksam machen.

Marktpreise.

	Berlin 5. Decbr. R. St.	Mitten- walde 14. Decbr. R. St.	Jessen 30. Novbr. R. St.
Weizen	100 R. 18 60	19 —	16 —
Roggen	18 60	15 —	17 —
Berke	16 80	14 —	14 —
Hafer	15 50	13 —	13 —
Lupinen	—	15 —	—
Erbsen	5 Hlr. 1 40	1 50	1 50
Linzen	1 35	1 40	3 —
Kartoffeln	1 Mch. 1 50	1 35	1 50
Stroh	1 Schd. —	24 —	—
Eier	1 Mch. —	95 —	90 —
Butter	500 G. 1 40	1 15	1 15

Redacteur: H. Rodde.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des L. L. L.
Kreisblattes (H. v. Rodde),
Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.